

Danziger Volksstimme

Preis 10 P oder 20 Gr

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprech-Anschluss bis 6 Uhr abends unter Sammelnummer 21561. Von 6 Uhr abends: Schriftleitung 21562
Anzeigen-Nachnahme, Expedition und Druckerei 21567.

Verlagspreis monatlich 1,00 Gulden, wöchentlich 0,25 Gulden, in Deutschland 1,50 Gulden, durch die Post 1,00 Gulden monatlich. Anzeigen: die 6te Seite 0,25 Gulden, Restzeitung 2,00 Gulden, in Deutschland 0,25 und 1,00 Gulden. Abonnements- und Inseraten-Anträge in Betreff des Danziger Tagesblattes.

Nr. 8

Dienstag, den 10. Januar 1928

19. Jahrgang

Die Danziger Verfassungsreform.

Die Pläne der neuen Senats-Koalition.

Man schreibt uns:

In der bürgerlichen Presse geht ein großes Rätselraten über das Programm der neuen Koalitionsregierung los. Erhöhtes, falsch Verstandenes und Erträumtes wird wild durcheinander gewirbelt. Jedenfalls ist bemerkenswert, daß bei der Bildung des vorigen Bürgerblocksenats die bürgerliche Presse nichts über die Pläne der Regierung zu berichten wußte, bevor diese nicht ihr Regierungsprogramm bekanntgab. Ebenso schweigsam ist es für die Sozialdemokratie, daß man auf bürgerlicher Seite annimmt, die Sozialdemokratie werde als Regierungspartei so gewaltig produktiv sein, daß man nicht früh genug der Öffentlichkeit das sozialdemokratische Regierungsprogramm mitteilen könne.

In Wirklichkeit handelt es sich

nicht um geringsten um ein sozialdemokratisches Regierungsprogramm.

Sozialdemokraten, Zentrumsvertreter und Liberale haben gemeinsam in etwa 20 Sitzungen über das Regierungsprogramm beraten und was bisher Ergebnis dieser Beratungen wurde, ist ein Kompromiß. Sehr viele wichtige Dinge, die in den nächsten Jahren gesetzlich geregelt werden müssen, konnten bei den bisherigen Verhandlungen naturgemäß nur gestreift werden. Darüber wird wohl in der Regierungserklärung später Näheres gesagt werden.

Über eine Frage ist man allerdings in den neuen Regierungsparteien grundsätzlich zu einer Einigung gelangt: über die Verfassungsreform. Die Auffassungen der Sozialdemokratie und des Zentrums in dieser Frage standen sich kraft gegenüber. Die Sozialdemokratie erstrebt eine Verkleinerung des Volkstages und des Senats, in erster Linie aber die Verantwortung des Senats, auch der sogenannten hauptamtlichen Senatoren, vor der Volkstagsversammlung. Das Zentrum dagegen bekämpfte bis zum letzten Augenblick dieses sogenannte parlamentarische Regierungssystem. Schließlich haben sich beide Parteien doch auf einer mittleren Linie geeinigt. Die Kompromißlösung bringt

die volle Verantwortlichkeit des zukünftigen Senats,

also auch der hauptamtlichen Senatoren, die ebenso wie die bisherigen parlamentarischen Senatoren auf unbestimmte Zeit gewählt werden. Insofern ist dem demokratischen Programm der Sozialdemokratie Rechnung getragen. Andererseits werden aber besondere Sicherungen geschaffen, daß nicht durch Zufallsabstimmungen im Parlament die Freie Stadt künftig unzulässig in Regierungskrisen verwickelt wird. Soll ein Mißtrauensantrag gegen den Senat durchgehen, so muß er in Zukunft zwei Drittel der Stimmen des Hauses erhalten. Wird diese Zahl nicht erreicht, so kann nach sieben Tagen nochmals über das Mißtrauensvotum abgestimmt werden, und dann genügt zur Annahme die einfache Mehrheit des gesamten Hauses, das heißt: es müssen dann bei der jetzigen Stärke des Volkstages von 120 Abgeordneten 61 für das Mißtrauensvotum stimmen. Die Trennung der Senatoren in hauptamtliche und nebenamtliche fällt in Zukunft fort. Der Senat soll sich aus zwölf Personen zusammensetzen, von denen der Senatspräsident und vier Senatoren voll bezahlt sind, während die anderen Senatoren nur kleinere Ressorts übernehmen und dafür wie bisher nur eine Aufwandsentschädigung erhalten. Ferner sieht die geplante Verfassungsreform eine

bedeutende Verkleinerung des Volkstages

vor. Statt der jetzigen 120 Abgeordneten wird er in Zukunft nur etwa 80 Abgeordnete erhalten. Wesentlich ist jedoch noch eine andere Änderung: In Zukunft kann sich der Volkstag selbst auflösen. Dafür sind dieselben Abstimmungsabstimmungen notwendig wie beim Mißtrauensvotum gegen den Senat.

Von der Verfassungsreform soll in größerem Maße auch die Danziger Stadtbürgerchaft betroffen werden. Zuerst einmal, soweit ihre Zusammenfassung in Frage kommt. Bisher wurde sie vom Volkstag prozentual nach dem Einkommensverhältnis der Volkstagswahl im Gebiet der ganzen Freien Stadt Danzig gewählt. In Zukunft sollen nur die Wohlhabenden aus der Stadt Danzig für

die Zusammenfassung der Stadtbürgerchaft

maßgebend sein. Es findet zwar keine besondere Stadterwählung in Danzig statt, sondern die Stadtbürgerchaft wird auch in Zukunft durch den Volkstag gewählt. Immerhin sind in Zukunft nur die Danziger Wählerstimmen für die Zusammenfassung der Stadtbürgerchaft maßgebend. Wesentlicher aber ist, daß das Selbstverwaltungsrecht der Stadt Danzig erweitert wird, indem die alte Magistratsverfassung zum Teil wieder aufleben soll. Die Stadtbürgerchaft soll künftig sieben Stadträte wählen dürfen, die gemeinsam mit einigen Mitgliedern des Senats die städtischen Angelegenheiten erledigen. Diese Stadträte sollen nicht, wie es eine hiesige bürgerliche Zeitung etwas vorlaut schrieb, neue Beamte werden, sondern bleiben ehrenamtliche Mitglieder der Stadtverwaltung, die nur eine Aufwandsentschädigung etwa in Höhe der Volkstagsabgeordneten erhalten. Durch diese Regelung wird jedenfalls ein langjähriger Wunsch der Danziger Bürgerchaft nach Ausdehnung ihrer Selbstverwaltung zum größten Teil erfüllt, und man müßte annehmen, daß sogar die deutschnationalen Bürgervereine nun Seite an Seite mit der Sozialdemokratie für die Verfassungsreform eintreten werden.

Jedenfalls zeigen diese Andeutungen, daß

die Sozialdemokratie als Regierungspartei

gewillt ist, großzügigere Reformarbeit zu leisten. Wenn sie ihr Programm nicht reiflos durchführen kann, so liegt das daran, daß sie auch im neuen Volkstag nicht die Mehrheit hat, sondern mit bürgerlichen Nachbarparteien zusammenarbeiten muß. Wird diese Zusammenarbeit auch auf anderen Gebieten so fruchtbringend sein wie bei der Verfassungsreform, so kann die Danziger Bevölkerung der neuen Regierungsbüro mit großen Hoffnungen entgegensehen.

Kein Antikriegspakt — nur Schiedsverträge!

Eine Wendung in den französisch-amerikanischen Sicherheitsverhandlungen.

Wie sich Wolff aus Washington drahten läßt, machen die Verhandlungen zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich über den neuen Schiedsvertrag bestrebende Fortschritte. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen dürfte sich herausstellen, daß man den in der letzten Woche so hart erörterten Bryan-Kellogg'schen Kriegsverzichtplan entbehren kann, da der neue Schiedsgerichtsvertrag alle irgendwie möglichen Fälle einbezieht.

Der neue Vertrag unterwirft alle Streitigkeiten mit Einschluß der früher ausgenommenen Fragen sogenannter vitaler Interessen und der nationalen Ehre einem Schiedsgericht; ausgeschlossen bleiben lediglich vier Punkte:

1. interne Angelegenheiten;
2. Fragen, die einen dritten Staat betreffen;
3. für die Vereinigten Staaten die Monroe-Doktrin und
4. für Frankreich, dessen europäische Bindungen.

Aber auch Differenzen über diese vier Punkte dürfen nicht sofort ausgetragen, sondern müssen dem im Bryan-Vertrag, auf den der neue Schiedsvertrag ausdrücklich Bezug nimmt, vorgesehenen Versöhnungsverfahren unterworfen werden. Man hofft, wenn dieser Vertrag mit Frankreich unterzeichnet ist, ein gewaltiges Netz gleichlautender Schiedsverträge mit möglichst vielen anderen Staaten abzuschließen und für die Länder ohne Bryan-Vertrag dessen Bestimmungen in den neuen Schiedsvertrag hineinzuarbeiten.

Durch den Einfluß der vitalen Interessen und der nationalen Ehre in das Schiedsverfahren ist bei dem neuen Vertrag gegenüber dem seit 1908 zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten bestehenden bisherigen Schiedsverträge ein kleiner Fortschritt erzielt worden.

Die Vereinbarung von 1908 betrafte im wesentlichen, daß juristische Konflikte, die nicht auf diplomatischem Wege aus der Welt zu schaffen seien, dem Haager Schiedsgerichtshof unterbreitet werden müßten, vorausgesetzt, daß sie nicht die vitalen Interessen, die Unabhängigkeit oder die Ehre (!) der beiden Staaten berührten und sie nicht die Interessen dritter Länder in Mitleidenschaft zögen. Das war

die Formel, die damals fast allgemein angewandt wurde und die es im Ernstfall den einzelnen Regierungen ermöglichte, sich dem Zwange zu einer schiedsgerichtlichen Erledigung zu entziehen.

Jetzt soll, wie es scheint, auf diese Ehrenklausel verzichtet, dafür aber in anderer Weise eine Einschränkung der schiedsgerichtlichen zu erledigenden Konflikte vorgesehen werden. Die Ausschaltung von Fragen, die die Interessen dritter Mächte berühren, bleibt in Kraft, und in dieser Beziehung wird sich also der französisch-amerikanische Vertrag bestreitsweise von den Locarnoer Schiedsabkommen unterscheiden. Ferner gelten als ausgeschlossen Meinungsverschiedenheiten, die die innere Politik der Signatarmächte berühren — eine höchst bedenkliche, weil sehr auslegungsfähige Bestimmung, die aber leider in dem Artikel 15 Absatz 8 des Völkerverbundes ein Vorbild hat; denn in diesem Paragraphen ist vorgesehen, daß der Völkerverbund bei seinem Streitschlichtungsversuch eine Lösung nicht vorschlagen kann, wenn eine Partei geltend macht, daß sich der Streit auf eine Frage bezieht, die nach internationalem Recht zur ausschließlichen Zuständigkeit dieser Partei gehört.

Das Wichtigste aber ist, daß das Schiedsgericht nicht in Betracht kommen soll für alle Streitigkeiten, bei denen die Monroe-Doktrin Anwendung finden kann. Unter Monroe-Doktrin wird der einseitig von den Vereinigten Staaten aufgestellte Grundsatz verstanden, daß keine europäische Macht das Recht hat, in irgendeiner Angelegenheit des gesamten amerikanischen Kontinents einzugreifen. Diese Lehre, die also auch Südamerika als bis zu einem gewissen Grade unter der Vormachtigkeit der Vereinigten Staaten stehend, war auch einer der Gründe, aus denen der Senat von Washington dem Beitritt zum Völkerverbund abgelehnt hat. Er erklärte im November 1919, daß die Vereinigten Staaten dem Urteil oder der Unterwerfung des Völkerverbundes keinerlei Fragen unterstellen würden, die nach ihrer Meinung „einen Teil oder eine Folge ihrer traditionellen Politik bilde“. Diese Doktrin dürfe nur für die Vereinigten Staaten allein ausgelegt werden und müsse der Gerichtsbarkeit des Völkerverbundes gänzlich entzogen werden.

Unter dieser Voraussetzung erscheint das als für den Vertrag neu anzuführende Versöhnungsverfahren nur als eine schöne Geste. Denn es kann ja höchstens eine sofortige Austragung von Differenzen, die sich aus den vier Ausnahmepunkten ergeben, verhindern.

Die vierzehn Punkte des Präsidenten Wilson.

Zum zehnten Jahrestage ihrer Verkündung.

Von Hermann Wendel.

Raum eine programmatische Erklärung zwischen 1914 und 1918 hat sich so tief in das Bewußtsein der Zeitgenossen geätzt, wie die Richtlinien, die Präsident Wilson am 8. Januar 1918 in einer Ansprache an den amerikanischen Kongreß aufstellte: die berühmten, andere sagen berühmtesten vierzehn Punkte. An der Schwelle des Jahres, in dem der Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg die Entscheidung bringen sollte, umriß ihr Oberhaupt mit dieser Botschaft die Friedensziele, die ihm vorschwebten.

Sein Programm zerfiel in mehrere Abschnitte, als deren wichtigster den kriegsführenden Staaten der Inhalt der territorialen Forderungen erschien. Dazu gehörte die Rückgabe Belgiens und Frankreichs, die Wiederherstellung Bulgariens, Serbiens, Montenegros, Rumaniens, die Wiedergutmachung des Unrechts von 1871, die Errichtung eines unabhängigen Polens mit gesichertem Zugang zur See, die Umbildung des habsburgischen und des osmanischen Reichs im Sinne der Selbstverwaltung der Völker. Daneben redeten sich Forderungen aus, die auch dem Blinden deutlich machten, daß Wilsons Friede etwas grundsätzlich anderes sein wollte, als alle Friedensschlüsse der Weltgeschichte bisher: mit dem Gebot, daß Geheimdiplomatie und Geheimverträge verschwinden, daß alle wirtschaftlichen Schranken zwischen den Ländern fallen, daß die Kämpfungen herabgesetzt werden und daß sich die Völker auf dem Boden der Gleichberechtigung zu einem Bund zusammenschließen müßten, ziele der Präsident der USA, auf eine neue Ordnung der Dinge ab. Während sämtliche Staatsmänner haben und drücken für die Zukunft nur die Wiederherhaltung des Besiegten ersehnten, wählte Wilson, als sei er ein Sachwalter der sich verbündeten Völker, keinen anderen Gedanken als die dauernde Sicherung des Weltfriedens hinter seiner Stirn.

Freilich hätten die Mittelmächte, falls die vierzehn Punkte damals Grundlage des Friedens geworden wären, manches Bittere zu schlucken gehabt. Für Deutschland war das Schlag-Überrumpeln selbst dann über Bord, wenn die Auslegung des Punktes 8, Wiedergutmachung des Unrechts von 1871, zu einer Volksabstimmung führte, und bei Abrechnung des polnischen Staats mit ungewisselhaft polnischen Gebietsteilen müßten die östlichen Provinzen Preußens Haare lassen. In Oesterreich-Ungarn war es mit der Vorherrschaft der Deutschen und Magyaren vorbei, von Triest und Trient ganz zu schweigen, die an Italien gefallen wären; Bulgarien sah sich um den Kaufpreis seiner Waffenstücke, Makedonien, betrogen, und der Türkei stand die Auflösung in ihre nationale Bestandteile bevor. Aber auch die Entente hätte sich bei Mund wischen müssen: die vierzehn Punkte enthielten nichts von Abgrenzung und Saarkraut, nichts von einer Abtretung der deutschen Kolonien, nichts von märchenhaft hohen Entschädigungsverpflichtungen!

Vor allem aber waren sie ein Entwurf, über den sich am grünen Tisch hätte reden lassen, denn sie entsprangen nicht nur der pazifistischen Doktrin Wilsons, sondern auch der allgemeinen Kriegslage. Durch die bolschewistische Revolution und das Ausschleichen Russlands aus der Kampffront hatte Deutschland beide Hände frei, um im Westen zuzupacken. Die zu erwartenden Riesenschlachten, die neue ungeheure Opfer forderten und deren Ausgang auch für die Entente ungewiß war, gaben noch einmal den Friedensneigungen im anderen Lager starken Auftrieb. Ähnlich maßvoll hatte kurz zuvor Lloyd George gesprochen, und Wilson war damals der Mann, seinen Frieden durchzusetzen, denn in seiner Hand lag die Macht: die amerikanischen Divisionen waren für die Minister und Marschälle Frankreichs und Englands nicht nur das Trumppack, sondern auch die letzte Karte. Über den verantwortlichen Leitern der deutschen Politik lag eine Blinde vor den Augen. Sie verkannten ganz und gar, daß jetzt die letzte Gelegenheit war, zu einem halbwegs günstigen, zu einem Werkabstimmungsfrieden zu gelangen. In ihrer Enghir, ihrem freudigen Uebermut wähnender sie den Sieg schon in der Tasche zu haben, und verzerrten statt auf Wilsons Delzweig auf „Ruben-dorffs Hammer“. Weil zu der geplanten großen Frühjahrsoffensive die Truppenzüge schon von Rußland nach Frankreich rollten, lebte der müde Mann auf dem Kanarienseffel, der eine Marionette an den Drähten der Obersten Heeresleitung war, der Freiherr v. Hertling. Wilsons Richtlinien rundweg ab. Er verweigerte eine schlüssige Erklärung über Belgien, bezeichnete die deutschen Teile Frankreichs als „wertvolles Faustpfand“, verbat sich die Einmischung der Entente in die Fragen des Ostfriedens, trumpfte auf: „Unsere militärische Lage war niemals so günstig, wie sie jetzt ist.“

Sie wollten die Entscheidung durch die Gewalt und sie bekamen die Entscheidung durch die Gewalt! Denn neun Monate später war „Ruben-dorffs Hammer“ zerschellt, die Bundesgenossen abgefallen oder in Auflösung, Deutschland am Ende. Da griffen die Uebermächtigen von oben nach den vierzehn Punkten wie nach einem Rettungsring, an den ein Untergehender sich klammert. Die Oberste Heeresleitung widerriet sogar, um Wilson nicht zu verstimmen, heftig einer öffentlichen Ausdentung der vierzehn Punkte, wie sie der neue Reichskanzler Prinz Max von Baden vorhatte; ohne Einschränkung erklärte Deutschland im Waffenstillstandsangebot seine Unterwerfung unter die vierzehn Punkte, die auf Wilsons Druck auch von den Ententemächten widerwillig als Friedensbasis anerkannt wurden. Aber wieviel schmutziges Wasser schüttelte der Versailler Vertrag in den reinen Wein dieses Programms! Nur geht es nicht an, deshalb Wilson Schwächling oder gar Schuft zu stellen, da er sich bei Aufstellung der Paragraphen rechtlich mühte,

seinen Standpunkt gegen den Clemenceau durchzu-
setzen: es ist in dem alten Kampf zweier Prinzipien, denen
eines "Organisierung des Weltlebens", deren anderes
"Eicherung Frankreichs" hieß, zu einem Kompromiß kam,
stand der Bruch und die Abreise des enttäuschten und er-
litterten Präsidenten aus Europa vor der Tür.

Am wenigsten haben jene Wichtigtuer Grund, über die
Verfälschung der Wiergen Punkte durch die Entente Seite
und Nordis zu schreien, die durch ihre anmerkungswürdigen
Wahrheitspolitik Deutschland in den Abgrund gerissen
haben. Denn eines ist das Entscheidende: die Wiergen
Punkte konnten ihre Lebenskraft nur als Grundlage
eines Verständigungsversuches bewahren. Vor-
bedingung ihrer Durchsetzung war, daß noch beide Gegner
aufrecht standen. Als aber der eine der beiden gegenüber
am Boden lag, regierte Noch und nicht Wilson, regierte
die Gewalt und nicht die Verständigung die Stunde, und
vom eigenen Volk im Stich gelassen, war der Präsident der
Verlehten Staaten bei allem guten Willen auch deshalb
unmöglich, weil die Entente der amerikanischen Waffen-
hilfe leistung entzogen konnte. Wir sind von Wilson ge-
läßt, von der Entente betrogen worden? Nein, die
all deutschen Erwerbungsaktivitäten, die den
Hafen Erdball schwarzweilrot anstreicheln wollten und des-
halb von der Sozialdemokratie erstickten Verständig-
nungsversuchen, den "Schmachtrien", den "Schande-
manuskripten" in der Wege erdrückten, sie alle haben
Deutschland vielleicht nicht des papierenen Rechts, wohl aber
der tatsächlichen Möglichkeit beraubt, aus den Wiergen
Punkten Nutzen zu ziehen.

Was die Vererber Deutschlands nicht abhalten wird
zu diesem 8. Januar mit dreifacher Ehren Woll und aller Welt
die Schuld aufzubürden, nur nicht sich selber.

Das Streben des internationalen Faschismus.

Italien als Waffenlieferant für die europäische Reaktion.
Das "Echo de Paris" wolle zu melden, daß die polnische
Regierung auf die Anfrage der Tschekoslowakei geantwortet
habe, sie habe keinerlei Waffenbestellungen an Italien vor-
genommen. Damit sei die Behauptung der ungarischen Regie-
rung, daß die Waffenlieferungen nicht für Ungarn, sondern
für Polen gewesen seien, als unwahr gekennzeichnet.
Wie die "Volonte" mitteilt, haben italienische Waffen-
fabriken unter ausschweifender Duldung Mussolinis schon in
den ganzen letzten Jahren Waffen an alle Unruheherde in
Mitteleuropa geliefert. Im Dezember 1925 sei auch einmal ein
Transport von elf Waggons Kleinкалибrier Geschütze und
Maschinengewehre in Rosenheim in Bayern entdeckt
worden. Die Lieferungen, die als Fischkonserven bezeich-
net waren, seien für die rechtsradikalen bayerischen Geheimver-
bände bestimmt gewesen, sie seien ohne Aufhebens wieder über
die Grenze zurückgeschafft worden.

Scharfer Ton der französischen Sozialisten.

Beon Blum verlangt heute im "Populaire" in den
energischsten Tönen, daß die französische Regierung ihrer Laten-
losigkeit gegenüber den ungarischen Unruhen ein Ende mache.
Weder Mussolini noch Bechler seien gefällige Persönlichkeiten,
gegen die man nicht vorgehen dürfe. Auch ihnen müsse un-
bedingt klar gemacht werden, daß sie nicht ungestraft den
Brieben Europas bedrohen dürfen.

Südslawien und Italien.

Balkanische Verlängerung des Freundschaftsvertrages.
Dem G.D.-Radiodienst wird aus Belgrad gemeldet, daß
die Frist für die Kündigung des Freundschaftsvertrages
zwischen Südslawien und Italien um 8 Monate ver-
längert worden ist. Der Vertrag, der am 27. Januar
abgeschlossen wurde, hat danach also weitere Rechtskraft bis zum
27. Juli. In diplomatischen Kreisen wird angenommen,
daß in der Zwischenzeit neue Verhandlungen zum Zwecke
einer endgültigen Verständigung zwischen den beiden Staaten
vorbereitet werden. Dabei dürfte vor allen Dingen die
Stellung Italiens zu Albanien eine Rolle spielen.

Heinrich Bille 70 Jahre.

Von Dr. Walter Göting.
Wenn am 10. Januar in der beschriebenen Wohnung des
Künstlers die Angehörigen der Akademie erscheinen, wenn
die offiziellen Vertreter der Behörden ihre Glückwünsche
darbringen werden, dann wird Meister Bille wohl ein
wenig gerührt, aber auch bedrückt und verlegen sein, denn
noch immer kann er nicht begreifen, daß er heute als Mit-
glied der Akademie eine offizielle Persönlichkeit ist.
Wohl und befragt wird sich das Geburtsstagskind erst
dann fühlen, wenn seine getreuen Modelle ihn aufsuchen
werden, jene dunklen Gestalten aus dem Norden und Osten
von Berlin, die mit Stolz von ihrem "Pinselführer"
sprechen.
Mein Atelier" nannte Bille eine Sammlung seiner
Zeichnungen, und eine treffendere Bezeichnung hätte er
kaum finden können. Die dunklen Köpfe hauslicher Miets-
kasernen, verwahrloste Kinder, schlampige Frauen, läch-
elnde Verbrechertypen, das sind die Motive, die er in seinen
Zeichnungen immer wieder verwendet. Nur allzu genau
kennt er dieses Milieu, ist doch Bille in den ärmlichsten Ver-
hältnissen aufgewachsen. Lange Jahre hindurch sah sein
Vater im Schuldgefängnis, bis ein Gesetz die mittelalterliche
Einrichtung der Wechselhaft beseitigte. Alles Mutter ver-
fertigte in mühseliger Arbeit Tintenmischer, die ihr Ein-
kommen nach der Schule in kleinen Schreibwarenläden ansetzen
musste. Durch unermüdete Arbeit gelang es der tapferen
Frau, ihre Familie über Wasser zu halten, den Vater aber,
den der Zeichenunterricht ihres Sohnes monatlich kostete,
musste dieser sich selbst verdienen, und eine seiner Einnahme-
quellen war der Verkauf von Theaterzetteln am Wallner-
Theater.
In dieser Umgebung, in den Straßen des Berliner Ostens,
war an Modellen für den jungen Zeichner kein Mangel, und
sein ganzes Leben lang hat er diese Angehörigen des
Künstlers Standes immer und immer wieder gezeichnet. Mit
14 Jahren kam er zu einem Lithographen in die Lehre, und
wenn ihm diese Arbeit auch nicht sehr zusagte, so entschloß er
sich die Abendstunden in der Kunstschule für die nächsten
Tagesbeschäftigung. Aber auch noch in seiner Gefühlszeit
blieb seine Freizeit fast besessen. Wie sein Lehrer, der alte
Professor Hofmann, ihm riet, ging er auf die Straße und
zeichnete die ihm altvertrauten, lahmen Gassen, die grauen
Häuser und die Gestalten, die sich auf ihnen bewegten. Ganz
besonders gern zeichnete er die schmutzigen und ger-
lumpten Kinder, die in Scharen die öden Straßen bevölkern,
und recht bräutlich, aber treffend, äußerte sich eine Arbeiter-
frau, deren Kinder der Meister oft in seinen Zeichnungen
wiedergegeben hatte: "Für Bille können sie gar nicht bredig-

Verbannung der russischen Oppositionsführer nach Sibirien.

Russische Methoden im proletarischen Staate.

Das "Berliner Tageblatt" meldet aus Warschau:
Der russische Innenminister hat die Staatspolizei zur Ver-
sicherung geordnet, daß die Verhafteten der Oppo-
sition übergeben werden. In ihrer letzten gemeinsamen Sitzung
haben Kereski, Belski und andere erhalten,
ohne genaue Angabe ihres Bestimmungsortes. Jedoch ist
das ganze unwillkürliche und für beratliche Maßnahmen so ge-
eignet europäische und asiatische Mehl in Anspruch ge-
nommen worden, von dem ein Teil mit Mitteln nach
Sibirien. Ein Teil der Verurteilten ist bereits deportiert.
Es besteht nicht mehr der mindeste Zweifel, daß Trozki,
Nabel, Jewdokimow, Kozow und auch die zen-
tralen Kamernow, Sinowjew usw. verbannt werden
sollen. Jedoch hat man versucht, diese Verbannung
unter der Maske "Zurückführung von Parteiarbeit"
vorzunehmen, so daß alle diese Personen nicht
mehr der Partei angehören. Das so werden
wegen "Konterrevolution" verurteilt. Welche
Verbannungswörter gewählt werden, dafür ist charakteristisch
die Absicht, Kereski im Gouvernement Wladi" unterzu-
bringen, 500 Kilometer entfernt von der nächsten Eisenbahn-
station (!)."

Unter den Verbannten bzw. zur Verbannung Bestimm-
ten befinden sich auch Gersizow, der für die Verban-
nung wirtschaftlicher Beziehungen zwischen der Sowjetunion
und den Vereinigten Staaten wichtige Dienste geleistet hat.
Gersizow, der eine große Rolle beim Niederkommen der
Sowjetindustrie spielte, der Feindkämpfer Gersizow, der
besten amerikanischen Kritik des Sowjetlebens viel Aufmerk-
samkeit auf sich zog, sowie andere Journalisten, zwei Sowjet-
politiker, die noch vor kurzem die Sowjetunion im Aus-
land repräsentierten, befinden sich ebenfalls unter den Ob-
jekten dieser draconischen Maßregeln und zu den Verurteil-
ten gehört auch Beloborodow, früherer Innenminister
und Exekutor des Zaren.
So ist also die einzige Voraussetzung letzten Endes doch ein-
gefallen. Man muß geteilt, daß die herrschende Richtung
ganzes Arbeit gemacht hat. In gleicher Zeit aber zeigt sich
hier mehr als irgendwo auch der Widerstand, in dem näm-
lich die proletarische Diktatur im Ausland geraten ist. Nicht
mehr die Diktatur des Proletariats herrscht hier, sondern
die Diktatur einiger Parteigrößen, die sich anmaßen, unfehl-
bar zu sein, und aus dieser Annahme das Recht herleiten,
im Namen der russischen Arbeiterklasse zu sprechen. Men-
schentzen und Trozki - alles Konterrevolutionäre. Was
für Parallelen eröffnen sich! Armer Sozialismus, der auf
diese Weise verwirklicht werden soll.

Polnischer Optimismus auf der ganzen Linie.

Eine Rede Baleski über Polens außenpolitische Verhältnisse.
Der polnische Außenminister Baleski hielt gestern
abend auf einem Bankett in Warschau eine politische
Rede, in der er die Beziehungen Polens zu seinen Nach-
barn sehr ausführlich besprach. Der Minister würdigte
die Entwicklung der Verhältnisse Polens zu Litauen und zu
Rusland im ganzen recht optimistisch und will sich auch durch
gewisse Kränklichkeiten des litauischen Ministerpräsidenten
Woldemaras und durch Bedenken der Sowjetregierung gegen
einen Abhangriffspakt in seinen Hoffnungen nicht überen-
lassen.
Mit Deutschland habe - so führte er aus die ge-
meinsame Arbeit im Völkerverbund eine deutliche
Annäherung ergeben. Die Haltung der deutschen Vertreter
in Genf zu der letzten polnischen Abhangriffresolution und
zum polnisch-litauischen Konflikt sei nur zu begrüßen ge-
wesen. Außerdem stimme ein gewisser Umschwung in der
deutschen öffentlichen Meinung hoffnungsvoll. Die Theorie
vom "Saisonstaat Polen" würde heute von ernsthaften deut-
schen Politikern nicht mehr vertreten und auch an dem ver-
meintlichen Nutzen des Polkrieges glaubten nur noch kleine
Kreise im Deutschen Reich. Die Schwierigkeiten für
den Abschluß des Handelsvertrages seien zwar
noch nicht überwunden, aber die Haltung der breiteren deut-
schen Volksmasse werde sicherlich die Wirtschaftsverständigung
und den friedlichen Ausgleich fördern.

Der pessimismus der polnischen Presse.

Entgegen diesem offiziellen Optimismus mehren sich in
der polnischen Presse doch die pessimistischen Voraussetzungen
hinsichtlich der weiteren Entwicklung der polnisch-litauischen
Beziehungen. Von einem baldigen oder gar erfolgreichen
Beginn der in Aussicht genommenen Verhandlungen ist kaum
mehr die Rede. Die im litauischen offiziellen Organ
"Litwa" erhobenen Anklagen gegen Polen und die Ver-
orderung, Polen müsse "Garantien für die Sicherheit Litauens"
geben, bevor von direkten Verhandlungen die Rede sein
konne, haben sehr verstimmend gewirkt und finden in den
polnischen Blättern einen entsprechenden Widerhall. Der
"Gazet" erklärt bereits unweiblich, daß mit Litauen
wenigstens unter der Regierung Woldemaras eine Ver-
ständigung schwerlich möglich sein wird. Einbruch machen
auch Pariser Pressestimmen, die ebenfalls die Frage einer
polnisch-litauischen Einigung sehr skeptisch besprechen.

Wie der "Prag Times" Bileczorn" erklärt, wird Polen der litauischen Regierung in aller nächster Zeit Vor- schläge über Ort, Zeit und Gegenstand der projektierten polnisch-litauischen Verhandlungen zukommen lassen.

Ein Druck des Völkerverbundes auf Litauen?

Gegenüber den umlaufenden Gerüchten über einen Druck
des Völkerverbundes auf Litauen stellt die litauische Tele-
graphenagentur fest, daß die Ankunft des polnischen Direk-
tors des Völkerverbundes, Sugimor, der Anfang Februar
nach Rom kommen wird, in keiner Beziehung zu den
polnisch-litauischen Verhandlungen stehe. Der Inhalt des
Völkerverbundes sei schon in Genf im Dezember be-
schlossen worden.

Die ersten polnischen Wahllisten eingereicht.

Es sind bereits 5 Kandidatenlisten der staatlichen polni-
schen Wahlkommission eingereicht worden. Der "Glos
Pravdy" meint, daß die einzelnen Wahlkomitees sich die-
selben Nummern der Listen reservieren wollen, die sie bei
den früheren Wahlen gehabt haben, und daß sich dadurch die
Eile bei der Einreichung erklären lasse. Folgende Listen
wurden bereits veröffentlicht: 1. Unparteilicher Block der
Mitarbeit an der Regierung; 2. Politische Sozialistische
Partei; 3. Wjapowolente; 4. Litauisch-jüdischer Arbeiter-
verband; 5. Jüdisches Wahlkomitee. Als nächste erwartet
man die Einreichung der Liste der Nationaldemokraten, die
auf die Nummer 8 reflektieren.

Partei an der Spitze des Regierungsausschusses.

Die dem herrschenden Regime nahestehenden Parteien
erfahren, daß an der Spitze der Liste der Regierungsparteien
Wahlministerpräsident Dr. Bartel und Innenminister General
Blazowski für den polnischen Kandidat kandidieren wer-
den. Es gilt als wahrscheinlich, daß sich mit Ausnahme von
Ministerpräsident Pilsudski und Außenminister Jaleski
sämtliche Minister der gegenwärtigen Regierung um Ab-
geordnetenmandate bemühen werden.

Abschluß der letzten Regierungskrise.

Doch ein Kabinett ohne Sozialdemokraten.
Die Regierungskrise hat jetzt ihren Abschluß mit der
Bildung eines Kabinetts ohne Sozialdemokraten gefunden.
Das Ministerium hat das demokratische Zentrum mit
Dzuraszewski besetzt. Außenminister ist Garsinski,
der sich als parteilos bezeichnet, aber der Landwirtschafts-
partei nahesteht. Die deutsche Partei ist in der neuen Regie-
rung durch den Verkehrsminister Palmas vertreten. Es
ist das erste Mal, daß sie sich direkt an einem Ministerium
beteiligt. Das neue Kabinett ist als Übergangsregierung
zu betrachten. Klare Verhältnisse dürften erst nach den Neu-
wahlen im Herbst dieses Jahres geschaffen werden.

genug sein."

Nach Beendigung seiner Millitärzeit ging der junge
Zeichner zum graphischen Gewerbe über, jede freie Stunde
aber verwendete er nach wie vor für seine künstlerische Aus-
bildung. In seiner übergrößen Bescheidenheit wäre ihm nie
der Gedanke gekommen, mit seinen Werken an die Öffent-
lichkeit zu treten, und ganze Berge von Skizzen und Ent-
würfen häuften sich auf. Endlich, im Jahre 1901, konnten ihn
seine Freunde, darunter Max Liebermann, dazu bewegen,
seine Zeichnungen in der ersten Schwarz-Weiß-Ausstellung
der Sezession dem breiteren Publikum zugänglich zu machen.
Mit einem Schläge stand der bisher unbekannt Zeichner
im Mittelpunkt der Öffentlichkeit. Viele fühlten sich zuerst
durch die realistische Darstellung abgestoßen, andere stimmten
dem neuen Manne begeistert zu, und die Kunstverständigen
swankten sich in zwei Lager - für oder gegen Bille. Erst
nach und nach lernte man ihn verstehen. Vergewißt drang
man in ihn, einmal andere Motive zu suchen, nie hat er
etwas anderes gezeichnet als Kasernen, Glendhöfe, ver-
kommene Großstadtgegenden und gerlumpte, verwahrloste
Kinder. Aber mit welcher Liebe hat er all diese Gestalten
porträtiert, so daß er sogar die Vertiefungen und menschen-
näher zu bringen vermochte. Nachdem sich nun die Öffent-
lichkeit mit Billes Werken beschäftigt hatte, begannen auch
die Zeitchriften, ihn als Mitarbeiter heranzuziehen.
Aber erst im Jahre 1907 war es finanziell so weit, daß er
seinen Beruf aufgeben und sich ganz seiner Kunst widmen
konnte. Zuerst im "Eimplikismus", dann in der "Jugend"
und zuletzt in den "Witigen Wätern" tauchten seine Zeich-
nungen auf, und bald hatte sich das Publikum so an die
Billeischen Illustrationen gewöhnt, daß es beim Aufflagern
der Hefte zuerst nach dem "Bille" suchte.

Immer populärer ist der Künstler seitdem geworden,
einige seiner Radierungen - hängen im Kupferstichkabinett,
eine Anzahl seiner Zeichnungen und Skizzen befindet sich in
der Nationalgalerie, und seit dem Jahre 1924 ist Bille sogar
Professor und Mitglied der Akademie. Weit entfernt davon,
sein schlichtes und lebenswichtiges Wesen zu ändern, legt er
auf Titel und Würde wenig Wert und nennt sich selbst "den
alten Bille". Noch heute zeichnet er - wenn seine Gicht ihn
nicht gerade befiel - fleißig, und oft ahnen seine Modelle
gar nicht, daß sie im Bilde festgehalten werden, denn ein
kleines Blättchen, das er in der Innenseite seiner Hand ver-
borgnen hält, ist sein ganzer Skizzenbuch.

Ernsthafte Kritiker haben es Bille stets ein wenig ver-
dacht, daß er die meisten seiner Zeichnungen in Witzblättern
veröffentlichte. Sie überlassen aber viel, daß er mit seinen
Werken nicht die erschütternde soziale Anklage wie Käthe
Kollwitz erheben wollte, sondern daß sein marm misfühlendes
Herz es trübend verstand, selbst diese Glendbilder mit ver-

schönlichem Humor zu betrachten. Bezeichnend für Billes
Denkart ist die Antwort, die er Liebermann gab, als dieser
ihm riet, in Del zu malen: "Meine Bilder laufen keine
Leute," sagte Bille, "und das ist sehr wert, als wenn ab und
zu ein reichlicher Sammler ein großes Delgemälde vor mir
laufen würde." Das Wesen dieses reinen und gütigen
Menschen, bei dem wirklich ein goldenes Herz in sanfter
Schale wohnt, hat am treffendsten sein alter Freund Lieber-
mann erkannt, als er eines Tages über Bille äußerte: "Das
große Mitleid regt sich in ihm, und er bezieht sich, darüber zu
lachen, um nicht gezwungen zu sein, darüber zu weinen."

Drei Opernmeister von Krenel. Dem "Joumy" sind ein
paar jüngere Geschwister aus der Kompositionsfabrik Krenel
gefolgt: die drei Einakter "Diktator", "Das geheime König-
reich" und "Die Ehre der Nation". Die Uraufführung wird
in Wiesbaden stattfinden, wo Krenel wohnt, der sich schon in
Kassel für Krenel eingesetzt hat.

Stuttgarter Uraufführung. Egon Welleks Oper "Scherz,
List und Rache" hat der Generalintendant Rehm vom "Bür-
temberger Landestheater" in Stuttgart zur Uraufführung er-
worben.

Kunde-Gintenis-Ausstellung in Paris. In der Galette Bar-
bagones in Paris ist eine Ausstellung von Werken der Berliner
Bildhauerin Kunde-Gintenis eröffnet worden. Es ist nach der
Ausstellung der Berliner Sezession im Herbst das erste
größere Ausstellung eines deutschen Künstlers von Ruf, die in
Paris nach dem Kriege stattfindet. Der französische Schrift-
steller Philippe Soupault, der in der letzten Zeit mehrmals
Gelegenheit hatte, zwischen seinen französischen Landsleuten
und deutscher Kunst zu vermitteln, hat ein schönes, und für die
Künstlerin sehr schmeichelhaftes Wortwort zum Ausstellungs-
katalog geschrieben.

Der große Staatspreis der Akademie der Künste. Der Wett-
bewer um die großen Staatspreise der Akademie der Künste für
Malerei und Bildhauerei ist heute entschieden worden. Der
große Staatspreis für Malerei ist dem Maler Ernst Friedrich
Berlin und der für Bildhauerei dem Bildhauer Dipl.-
Ing. Kurt Rohde verliehen worden.

Der Neubau des Shakespeare-Theaters. Der erst 29-jährigen
Architektin Miss Ellabeith Scott ist, so meldet ein Londoner
Korrespondent, der erste Preis für ihren Entwurf zu dem
neuen Shakespeare-Theater in Stratford zuerkannt worden,
mit dessen Bau noch im Laufe dieses Jahres begonnen werden
soll. Der Jury lagen 72 Entwürfe der besten englischen und
amerikanischen Architekten vor, aus denen dann schließlich ihr
Entwurf den ersten Preis erhielt. Miss Ellabeith Scott stammt
aus einer Familie, die während der letzten Jahrzehnte in Sir
Gilbert Scott den gegenwärtig bekanntesten englischen Kirchen-
architekten und in Sir Giles Scott den Erbauer der neuen
mächtigen Rathgebäude in Liverpool gestellt hat.

Danziger Nachrichten

Wahrheit über Zwangsjahre?

Der anonyme Brief an die Kriminalpolizei.

Der Fall Dannhoff konnte trotz der Ermittlungstätigkeit der Polizeiorgane und trotz ständiger Mitwirkung des Publikums bisher nicht aufgeklärt und der Täter nicht ermittelt werden.

Am Sonnabend ist der Brief entweder fiktional oder einer im nachstehenden Berichts ein Schreiben ausgegangen, in welchem der Schreiber verschiedene Fehler der Jugendverbände über den Verkauf des Unglücksfalles richtigstellen versucht. Die

Handchrift — siehe untenstehendes Foto — verrät verschiedene charakteristische Merkmale. Als Beispiel hat der Schreiber einen halben Hagen Konzeptpapier mit Wasserzeichen — Normol 8 b 18 — Größe 33 mal 21 Zentimeter, als Druckschlag ein sogenanntes Geschäftsdruck von blaugrüner Farbe verwendet.

Den Vorgängen am Tatort ist noch nachzutragen, daß der Täter auf der Flucht gestürzt ist und daß er sich hierbei eine Verletzung — vermutlich im Gesicht — zugezogen haben dürfte.

Für den Fortgang der Erhebungen ist die Ermittlung des Briefschreibers von außerordentlicher Bedeutung. Deshalb wird die Öffentlichkeit gebeten, der Polizei auch hierbei zu helfen und ihr etwaige Angaben über den Schreiber des Briefes zukommen zu lassen.

Die Sozialdemokratie zur Regierungsbildung.

Der Parteiausschuss der Danziger Sozialdemokratie nahm am Sonntag zur politischen Lage Stellung. Gen. Weigl berichtete über die Verhandlungen zur Neubildung der Regierung, besonders soweit die Verfassungsreform in Frage kommt.

Die Durchführung der achtjährigen Schulpflicht

Der Volkstag und der Senat der Freien Stadt Danzig haben das Gesetz zur Durchführung der achtjährigen Schulpflicht angenommen. Die wichtigsten Bestimmungen über Beginn und Ende der Schulpflicht werden nun wie folgt festgelegt:

Die Schulpflicht beginnt am 1. April eines jeden Kalenderjahres für alle Kinder, die bis zum 30. Juni desselben Jahres das 6. Lebensjahr vollenden. Eine vorzeitige Aufnahme in die Schule ist für die Kinder zulässig, die in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 6 Jahre alt werden, soweit sie die erforderliche Reife besitzen.

Die Schulpflicht endet nach Ablauf einer achtjährigen Schulpflichtzeit mit Schluß des Schuljahres. Eine vorzeitige Entlassung aus der Schulpflicht ist ausnahmsweise nur zulässig, wenn dringende wirtschaftliche oder häusliche Gründe der Erziehungsberechtigten oder besondere in der Person des Kindes liegende Gründe dieses rechtfertigen, und wenn das Kind mindestens 7 Jahre die Schule regelmäßig besucht hat und ein Jahr der Oberstufe angehört hat.

Für die Beschulung schwerkranker, sprachleidender schwachkinniger, krankhaft veranlagter, sittlich gefährdeter und verkrüppelter Kinder dürfen im Wege der Verordnung besondere Vorschriften erlassen werden, durch die auch Bestimmungen dieses Gesetzes eingeschränkt oder aufgehoben werden können.

Die Cartépartie im Gerichtssaal.

Das letzte Spiel des „Nordischen Sportklubs“. — Carté mit Chouette ein Glücksspiel. — Das Urteil.

Ein nicht gerade alljährlich zu nennendes Vorkommnis ereignete sich gestern im Schöffengericht. Vor der nächsten Verhörsperiode schlugen fünf Männer im Bruchteil einer Minute einen regelrechten Spielstich auf. Zwei Spieltableaux nebst mehreren Kartenspielen sowie eine Unmenge Spielmarken zum — leider imaginär gewordenen — Wert von 5 Gulden wurden auf dem Verleibungsgericht angeordnet.

Das letzte Spiel, das der im Mai des vergangenen Jahres gegründete „Nordische Sport- und Gesellschaftsclub in Danzig“ machte. Das vorletzte Spiel wurde in der Nacht vom 27. zum 28. August 1927 aufgelegt, aber lag von der hiesigen Kriminalpolizei unterbrochen, die die Spielgeräte beschlagnahmte unter der Begründung, Carté mit und ohne Chouette sei ein Glücksspiel und verboten.

Gegen die Klubmitglieder wurden Strafverfahren auf Grund des § 284 StGB wegen Duldung unerlaubten Glücksspiels eingeleitet und die Leiter des erstgenannten Klubs fanden gestern vor dem Schöffengericht unter Anklage. Der geistliche Vater des samojens Sportvereins, um den sich in erster Linie die Verhandlung drehte, ist der in Spielklubdarstellungen wohl versierte Jahnarst Dr. med. Held, der auch einer der Mitbegründer des Hoppoter Spielkasinos ist.

Die Verhandlung ergab ein zweifelsfreies Bild von der Unverfrorenheit, die es einem Trio von Geschäftsmännern möglich macht, auf Kosten ihrer Mitmenschen leben zu können, wenn sie nur den genügenden Wagemut aufbringen. Der Hauptangeklagte verteidigte sich sehr gewandt und versuchte nachzuweisen, daß er sich keiner, aber auch nicht der geringsten strafbaren Handlung schuldig gemacht habe.

Wenn die Kriminalpolizei an dem Tage des Spielverbotes in den Klubräumen eine Reihe von sehr zweifelhaften Elementen vorfand, die nicht Mitglieder waren, so erklärte der Angeklagte dies damit, daß die „strenge“ Kontrolle in den letzten Tagen des Bestehens nachgelassen hatte. Es sei mit dem Klub schnell bergab gegangen.

Neue Sprengungen an der Grünen Brücke.

Heute morgen, kurz vor 9 Uhr, wurde mit der Sprengung der Brückenpfeiler am Grünen Tor fortgesetzt. Diesmal galt es, den Pfeiler an der Seite Wischmannengasse zu sprengen. Vier Sprengkapseln wurden entzündet, doch der Erfolg blieb hinter der Sprengung des anderen Pfeilers zurück.

Die Hochwassergefahr der Weichsel.

Der Wasserstand der Weichsel betrug gestern um 10 Uhr bei Braßmünde + 3,88 Meter. In fast ganz Polen ist im Laufe des Freitag die Temperatur über den Gefrierpunkt gestiegen. Teilweise ist in 24 Stunden ein Temperaturanstieg von 14 Grad gemessen worden.

Für treue Dienste. Bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse in Danzig war bekanntlich durch Zusammenschluß der Zentrumsvertreter mit den Unternehmern der Arbeitgebervertreter Gustav Abolf Neumann zum Vorsitzenden gewählt.

Demgegenüber erklärte der Angeklagte von W., der die Oberaufsicht handhabte, daß die Kontrollmaßnahmen in der letzten Zeit keine anderen waren als vorher.

Dr. Held will sich vor Gründung des Klubs nicht nur mit der hiesigen Polizei ins Einvernehmen gesetzt haben, sondern er habe sich auch durch Berliner Rechtsanwälte über die Rechtsfrage der Duldung von Cartéspielen besorgen lassen. Das Reichsgericht hat sich wiederholt damit beschäftigt, ob die Gründung von Cartéclubs, in denen das Spiel mit der sogenannten Chouette gespielt wird, das heißt, die Mitspieler beraten den Hauptspieler, erlaubt sei oder nicht.

Jedoch sind Dr. Held und W. am 1. Juli 1927 zum Polizeipräsidium geladen worden, wo ihnen eröffnet wurde, daß auf Grund einer letzten Entscheidung des Reichsgerichts der Carté mit Chouette als verbotenes Glücksspiel anzusehen sei.

und daß Danzig sich dieser Entscheidung anschließen. Die Angeklagten unterzeichneten ein Protokoll über die erhaltene Belehrung. Darauf stellte Dr. Held seinen Spielbetrieb jedoch nicht ein, sondern ließ weiterspielen, machte aber gegen sich selbst Anzeige, um die Angelegenheit zur Klärung zu bringen.

Ob er allerdings sein Geld erhalten hat ist eine andere, wenn auch belanglose Frage. Es wurde der Fall Munde gestreift. M. hat bekanntlich unterschlüssene Umsätze in dem Klub verspielt. Dr. Held hat dem Oberprokurator für vergebend gehalten, er konnte doch dem Wanne keine Vorschriften machen, was er mit „seinem“ Vermögen zu tun hatte.

Erster Staatsanwalt Dr. Graßmann vertrat die Anklage und hielt sie bis auf den Angeklagten P., dessen Freisprechung er beantragte, aufrecht. Für ihn bestimme kein Zweifel, daß Carté ein Spiel sei, bei dem der Zufall den Ausschlag gebe. Er beantrage gegen den Hauptangeklagten 600 Gulden Strafe, gegen W. 300 und gegen v. W. 30 Gulden.

Das Urteil erging nach längerer Beratung dahin: Der Angeklagte Dr. Held wird wegen Vergehens gegen § 284 St. G. B. zu einer Geldstrafe von 500 Gulden verurteilt. Der Mitangeklagte W. als Mittäter zu 100 Gulden, P. wird freigesprochen, da er als sportlicher Leiter in Aussicht genommen war und mit dem Spielklub nichts zu tun hatte.

Der Untergang des Dampfers „Gertrud“.

Nach einer Meldung aus Sahnitz ist der Untergang des Dampfers „Gertrud“ der Albed-Flotte, der sich auf der Fahrt von Lübeck nach Danzig befand, auf eine Kesselexplosion zurückzuführen. Das Schiff liegt in der Nähe der grünen Brücke bei Albersgrund in 22 Meter Tiefe und gilt als völlig verloren.

Unser Wetterbericht.

Berichterstattung des Observatoriums der Freien Stadt Danzig. Vorhergabe für morgen: Nach kurzem Aufklaren wieder zunehmende Bewölkung, Regenschauer, auffrischende südwestliche Winde, anhaltend milde.

Wilmshof-Theater. Dieser der „Danziger Volksstimme“ erhalten bei Vorzeigen des heutigen Interims des Wilmshof-Theaters 50 Prozent Ermäßigung für das Gastspiel der Danziger Hochweber-Sänger.

Wasserstandsrichten der Stromweichsel vom 10. Januar 1928.

Table with 4 columns: Location, Yesterday, Today, and Change. Locations include Thorn, Gorn, Gulin, Graudenz, Kurzebrad, Montauerpöbe, and Biedel.

Esbericht der Stromweichsel vom 10. Januar 1928. Von der ehem. Landesgrenze (Schlino) bis Schlom. 18 (Thorn) vereinstelltes Eisstreben. Wisdamm bis Schlom. 176 (unterhalb Biedel) Eisstand mit Blänken.

Der verheerendste englisch-polnische Kohlenkampf

Ständehäuser bei spottbiliger Kohle. Die polnischen Konsumenten sollen die Preise bezahlen.

Wie wir bereits meldeten, findet seit einiger Zeit ein scharfer Konkurrenzkampf zwischen der englischen und polnischen Kohlenindustrie um die skandinavischen Absatzmärkte...

Um die polnischen Kohlenlieferanten erfolgreicher bekämpfen zu können, haben die Engländer den Inlandspreis für Kohle um 8 Pence pro Tonne erhöht...

Polnische Seite hat die Regierung zur Unterstützung des Kampfes den Eisenbahntarif für Exportkohle bedeutend ermäßigt...

Im Hinblick hierauf kündigten die Engländer eine weitere Preisermäßigung an, so daß der neue Preis auf dem skandinavischen Markt nur noch die Höhe der Transportkosten aus Polen ausmachen wird...

Wiederbeginn der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Die durch die Feiertage unterbrochenen deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen werden in dieser Woche wieder aufgenommen werden.

Einer der wesentlichsten Punkte, dessen Klärung als Voraussetzung für die Verhandlungen gilt, wird die Frage der Valorisierung der polnischen Zölle sein.

Die Entwicklung der Bank Polski im Jahre 1927.

Stärkiger Finanzabfluß. - 14 Prozent Dividende.

Der Rat der Bank Polski wird auf seiner nächsten Sitzung, die am 12. d. M. stattfindet, die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung der Bank für das Jahr 1927 prüfen.

Der Defizitabwieser der Bank Polski zum 31. Dezember 1927 weist folgende Summen auf: Banknotendeckung 1207,4 Millionen (Zunahme 26,5 Mill.); Valuten und Devisen, die nicht als Notendeckung dienen, 207 Mill. (+ 28 Mill.); Wechselportefeuille 455,9 Mill. (+ 18,7 Mill.); Banknotenumlauf 1008 Mill. (+ 41,8 Mill.) Zloty.

Polnisch-tschechoslowakische Kontingentsverhandlungen. Bei den in den nächsten Tagen beginnenden polnisch-tschechoslowakischen Verhandlungen in Warschau wird, wie die „Tribuna“ meldet, von tschechoslowakischer Seite neben einer beträchtlichen Erhöhung der Einfuhrkontingente auch eine Neuregelung des polnischen Einfuhrbewilligungssystems verlangt werden.

Auslandsanleihen für die polnischen Selbstverwaltungen. In Warschauer Finanzkreisen verlautet, daß in den nächsten Tagen eine Konferenz zwischen dem polnischen Finanzminister Gachowicz und dem amerikanischen Finanzberater der Bank Polski, Deven, über die Aufnahme von Auslandsanleihen für Investitionszwecke der Selbstverwaltungen stattfinden soll.

Die zwei größten belgischen Bankinstitute, die „Societe Generale de Belgique“ und die „Banque d'Autre-Mer“ haben ihre Filialen in Warschau eröffnet.

Auch die Russen wollen Kohlen veräußern. Der oberste Wirtschaftsrat der Sowjetunion hat beschlossen, eine größere Kommission zum Studium der Kohlenveräußerung nach deutschem Muster einzusetzen.

Ukrainische Kleesäaten für Amerika und Deutschland. Von der Newer Filiale der ukrainischen Sämereiengesellschaft „Agronomia“ sind 300 T. Kleesäaten nach New York versandt worden.

Die englische Butterausfuhr nach Deutschland. Im Dezember d. J. wurden aus England 10.805 Faß Butter ausgeführt gegen 9088 Faß im Dezember 1926.

Sport * Turnen * Spiel

Hallenportspiel in Berlin.

Verte Kämpfe bei den Stiefeln.

Mit einer Werbeveranstaltung für den Arbeitersport warzerte am Sonntag der Berliner Mittel-Sport-Club auf. Unter Mitwirkung des Vereines Nichtenberg, Berlin, Schneberg und Roabit wurde für die Velchafteit eine rege Propaganda entfaltet.

Über 800 Teilnehmer haben Kuffstellung genommen. Das Programm nahm seinen Anfang. Aus der Fülle des Gebotenen ragte neben der Ausfuhrführung die Hürden-schule hervor.

Der 40-Meter-Lauf wurde bei den Männern eine Beute von D. Seidt (NCC), der dazu 47 Sekunden benötigte und vor Wiencke (4,9) und Fischmann (5,1) einlief.

Auch der 1000-Meter-Lauf war hart. Siebmann (Berolina) übernimmt die Führung, Braun (NCC) geht dann aber nach einigen Runden vor, kann es schließlich doch nicht verhindern, daß Exer (Berolina) nun die Spitze einnimmt und das Rennen als sicherer Sieger in 2:48,2 beendet.

Wiederum verfehlen auch bei dieser Veranstaltung die Stiefeln ihre Wirkung nicht. Wie sah es gleich nach dem Start bei den 20-mal-2-Runden der Männer aus. Fast alle Mannschaften kamen auf der Kurve ins Stürzen.

Wettere Resultate: Durchführung: Männer: Sport (Nichtenberg) 1:28; Exer (NCC) 1:28; Jugend: Haub (NCC) 1:50; Frauen: Weidlich (Roabit) 1:28; 1000 Meter: B. Hoff (Berlin) 2:47,1; Stein (NCC) 2:54,2; 10 mal 40 Meter: Männer: Berolina I 3:2,2; NCC. II 54,1; NCC. IV 54,4.

Der erste Moskauer Schiffsport-Wettbewerb hat stattgefunden. Ein harter Wind beeinträchtigte die Resultate des Wettlaufes. Die Ergebnisse sind: 100 Meter: Reintlow (Transportsarbeiter-Verein) 47,8; 200 Meter: Reintlow (Transportsarbeiter-Verein) 1:10; 400 Meter: Reintlow (Transportsarbeiter-Verein) 2:18; 800 Meter: Reintlow (Transportsarbeiter-Verein) 4:18; 1600 Meter: Reintlow (Transportsarbeiter-Verein) 8:18; 3200 Meter: Reintlow (Transportsarbeiter-Verein) 16:18.

Handball in Halle.

Schneberg gegen NCC 2:0.

Anlaßlich der Velchafteit-Werbeveranstaltung des NCC in der Prinzenhalle kam auch ein Handballspiel zwischen Schneberg und dem Mittel-Sport-Club zum Austrag. Die Ausmaße des Spieles waren trotz der auf 7 Mann verringerten Mannschafszahl zu gering, um ein technisch hochstehendes Spiel zu liefern.

Ruffino hat Recht.

Der Winterport in Südtirol.

Zu Beginn der Winterportfaison werden die Wälder darauf aufmerksam gemacht, daß die italienische Regierung bei dem Grenzübertritt von Ausländern an folgenden drei Vorbedingungen festhält: 1. Verbot des Waffentragens (auch Taschenmesser gelten als Waffen); 2. Verbot der Mitnahme photographischer Apparate in das Grenzgebiet; 3. der Uebertritt ist nur zu drei oder vier besonders befestigten Stellen gestattet.

100 Kilometer in 14 1/2 Stunden durchlaufen.

Der südamerikanische Langstreckläufer Arturo Newton unternahm in London einen Angriff auf den seit dem Jahre 1892 bestehenden Rekord im 100 Meilenlaufen. Er legte unter offizieller Kontrolle des englischen Velchafteit-Vereines die Strecke von Bath nach dem Londoner Hyde Park, gegen eine Viererstaffel laufend, in der neuen Zeit von 14 Stunden, 22 Minuten, 30 Sekunden für die 160,9 Kilometer zurück.

104 Kilo heidarmig gekemmt.

In den Auscheidungskämpfen für die Olympiade erzielte der Tscheche Kloba einen neuen tschechoslowakischen Rekord in der Schwermgewichtsklasse, indem er 104 Kilogramm heidarmig stemmte.

Union-Bizow in Südböhmen geschlagen.

Der tschechische Amateur-Fußballmeister Union-Bizow, Prag, spielte am Freitag gegen Jahn-Regensburg und unterlag mit 4:5 gegen die Südböhmen.

Radstimm.

Programme am Dienstag.

18: Märchen: Margit Hellberg. 18:30-19: Nachmittagskonzert: Funkkapelle. 19:30: Sollen: Nina Böhm, Siegmund Gröndell. 19:45: Landwirtschaftliche Preisberichte. 20:00: Wesen und Bedeutung der ländlichen Fortbildungsinstitute sowie Bedeutung des Rundfunks für den Unterricht in ländlichen Schulen: Eduard D. Fuchs. 20:10: Weltkriege (zur Erinnerung an den Geburtstag des Völkerverbundes - 10. 1. 20): Dr. E. Währen. 20:30: Spanischer Sprachunterricht für Anfänger: Kurt Meke, Rektor der spanischen Sprache an der Handelshochschule Königsberg. 20:45: Wetterbericht. 21:00: Kameraden. Komödie in vier Akten von August Strindberg. Sendestellung: Walter Dittendorff. 21:15: Wetterbericht, Tagesneuigkeiten, Sportfunk. 21:30: Veranschaulichte Uebersetzung fremder Stationen.

Verfallungs-Anzeiger.

Freier Schachklub Langfuhr. Jeden Dienstag, 7 Uhr abends, im Klublokal „Zum Dreykronen“, Kastanienweg, Spielabende. Gäste sind willkommen.

SPD, Ohra. Mittwoch, 11. Januar, abends 6 1/2 Uhr, in der Sporthalle: Jahresmitgliederversammlung. 1. Jahresbericht. 2. Abrechnung. 3. Wahl des Vorstandes. 4. Bericht der Gemeindevorstandesfraktion. 5. Vortrag des Gen. Boier über die Regierungsbildung.

Arbeiter-Abteilungs-Bund Danzig. Mittwoch, den 11. Jan., abends 7 1/2 Uhr, in der Handels- und Gewerbeschule (An der großen Mühle): Mitgliederversammlung. Anstehende Funktünarstellung. - Mittwoch, den 1. Februar, abends 7 1/2 Uhr, in der Handels- und Gewerbeschule: Jahres-Generalsversammlung. Geschäftsberichte und Neuwahlen.

Gelehrter und Tagelöhnerverband. Mittwoch, den 11. d. M., abends 8 1/2 Uhr: Generalsversammlung im „Blauen Lönchen“. Vorstandswahl. Erscheinen aller Kollegen notwendig.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter. Am Mittwoch, dem 11. Januar, abends 8 Uhr, im Sitzungssaal des Gesellschaftshauses, Karpensteigen 26 b: Vertrauensmännerversammlung. Nicht eines jeden Vertrauensmannes ist es, zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Soz. Arbeiter-Jugend Langfuhr. Mittwoch, den 11. Januar: Sprechchorprobe im Danziger Heim. Anfang 7 Uhr: Vollständiges Erscheinen dringend erforderlich.

Soz. Arbeiterjugendbund. Mittwoch, 11. Januar, abends 7 Uhr, im Danziger Heim: Sprechchorprobe. Vollständiges Erscheinen dringend erforderlich.

Arbeiter-Sportverein „Vorwärts“. Mittwoch, den 11. Jan. 1928 findet unsere Monatsversammlung im Vereinslokal „Sommerbrunn“ statt. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Arbeiter-Samariter-Bund, e. V., Kolonnen Danzig. Morgen, Mittwoch, den 12. Jan. 1928: Kurzausgang im Messegarten F. Wallgasse. Pünktliches, vollständiges Erscheinen ist Pflicht.

Freie Sängervereinigung, Langfuhr. Der Kinderchor probt in den Wintermonaten am Sonntagvormittag 10 1/2 Uhr bei Kressin. Die Eltern werden gebeten, ihre Kinder vollständig und pünktlich zu schicken.

SPD, Joppat. Jahreshauptversammlung am Donnerstag, dem 12. Januar, 7 1/2 Uhr abends, im Kaiserhof. 1. Berichte; 2. Rechnen; 3. verchiedene Parteianträge.

Hallenportspiel in Berlin.

Verte Kämpfe bei den Stiefeln.

Mit einer Werbeveranstaltung für den Arbeitersport warzerte am Sonntag der Berliner Mittel-Sport-Club auf. Unter Mitwirkung des Vereines Nichtenberg, Berlin, Schneberg und Roabit wurde für die Velchafteit eine rege Propaganda entfaltet.

Über 800 Teilnehmer haben Kuffstellung genommen. Das Programm nahm seinen Anfang. Aus der Fülle des Gebotenen ragte neben der Ausfuhrführung die Hürden-schule hervor.

Der 40-Meter-Lauf wurde bei den Männern eine Beute von D. Seidt (NCC), der dazu 47 Sekunden benötigte und vor Wiencke (4,9) und Fischmann (5,1) einlief.

Auch der 1000-Meter-Lauf war hart. Siebmann (Berolina) übernimmt die Führung, Braun (NCC) geht dann aber nach einigen Runden vor, kann es schließlich doch nicht verhindern, daß Exer (Berolina) nun die Spitze einnimmt und das Rennen als sicherer Sieger in 2:48,2 beendet.

Wiederum verfehlen auch bei dieser Veranstaltung die Stiefeln ihre Wirkung nicht. Wie sah es gleich nach dem Start bei den 20-mal-2-Runden der Männer aus. Fast alle Mannschaften kamen auf der Kurve ins Stürzen.

Wettere Resultate: Durchführung: Männer: Sport (Nichtenberg) 1:28; Exer (NCC) 1:28; Jugend: Haub (NCC) 1:50; Frauen: Weidlich (Roabit) 1:28; 1000 Meter: B. Hoff (Berlin) 2:47,1; Stein (NCC) 2:54,2; 10 mal 40 Meter: Männer: Berolina I 3:2,2; NCC. II 54,1; NCC. IV 54,4.

Fußball-Olympiavorbereitungen.

Olympia-Mannschaft gegen Südbayerische Kombination 2:1 (2:1)

Vor rund 25 000 Zuschauern fanden sich am Freitag in München die Olympia-Auswahlmannschaft und eine südbayerische Kombinationsmannschaft im ersten Vorbereitungsspiel gegenüber. Das Spiel entwickelte sich sehr. Fast in seiner einzigen Phase während des ganzen Spielverlaufes zeigten beide Mannschaften nicht mehr als zwei Durchschüsse.

Olympia Elf gegen kombinierte Elf 4:3 (1:0).

Nach durchweg interessantem Spielverlauf blieb bei dem zweiten Auswahlspiel am Sonntag in Nürnberg die Olympia Elf über die kombinierte Elf mit 4:3 (1:0) siegreich.

Hockey in Moskau.

Am Eröffnungstage der Hockeifaison in Moskau war der Wettkampf zwischen den Nahrungsmittelarbeitern und Metallarbeitern der interessanteste. Die Nahrungsmittel-

Verkehr im Hafen.

Eingang: Am 9. Januar: Schwed. D. „Walfarlan“ (708) von Gogebund, leer für Danz. Sch. Kom., Kopenhagen; lett. D. „Belmont“ (198) von Vibau für Reinhoib, Hafenamtl.; dän. D. „Milo“ (1064) von Kopenhagen mit Gütern für Reinhoib, Freiberg; Schwed. D. „Mato“ (451) von Drexhamb, leer für Poln. Land.; Wehrplatte; Schwed. D. „Thure“ (206) von Schwedborg, leer für Behme & Sieg, Wehrplatte; dän. D. „Nord“ (282) von Aarhus mit Gütern für Bergens, Wehrplatte; dän. D. „Victoria“ (1160) von Kopenhagen, leer für Poln. Land.; Wehrplatte; Schwed. D. „Aina“ (778) von Aarhus, leer für Behme & Sieg, Kopenhagen; dän. D. „Dorshild“ (481) von Nykøbing, leer für Danz. Sch. Kom., Wehrplatte; Schwed. D. „Egon“ (201) von Vibau mit Gütern für Reinhoib, Hafenamtl.; deutsch. D. „Eke“ von Darmstadt mit Dingen für Reinhoib, Danzig; Schwed. D. „Göta“ (674) von Nyd, leer für Behme & Sieg, Hafenamtl.; deutsch. D. „Martha Holm“ (884) von Kopenhagen, leer für Vöigt, Kopenhagen; dän. D. „Ebbe Theodor Walling“ (1126) von Kopenhagen, leer für Reinhoib, Kopenhagen; engl. D. „Maford“ (88) von Veith mit Gütern für Reinhoib, Freiberg; deutsch. D. „Erliebe Charlotte Becker“ (754) von London mit Schrott, für Vöigt, Wehrplatte; lett. D. „Sigulda“ (790) von Gens, leer für Vöigt, Kopenhagen.

Ausgang: Am 9. Januar: Rowno, D. „John Blumer“ (1482) nach Aarhus, leer; deutsch. D. „Anni Ahens“ (584) nach Korbe, mit Kohlen; Schwed. D. „Karin“ (740) nach Stadholm, mit Kohlen; lettisch. D. „Eureka“ (1844) nach Vibau mit Kohlen; dän. D. „Gafnia“ (1158) nach Kopenhagen mit Kohlen; deutsch. D. „Hans Ferdinand“ (554) nach Schwedborg mit Kohlen; Schwed. D. „Inga“ (714) nach Gotenburg mit Kohlen; norwegischer D. „Thaler“ (485) nach Oslo mit Kohlen; Schwed. D. „Korshild“ (839) nach Palmstad mit Kohlen; Schwed. D. „Wibberborg“ (708) nach Malmö mit Kohlen; lit. D. „Stefanie“ (487) nach Memel mit Kohlen; lett. D. „Baidawa“ (2180) nach Vibau mit Kohlen; deutsch. D. „Wistan“ (1012) nach Rotterdam mit Kohlen.

Amthche Danziger Devisenkurse.

Es wurden in Danziger Gulden notiert für

Table with columns: Banknoten, Reichsmark (Freiverkehr), Zloty, amerikan. Dollar (Freiverkehr), Scheck London. Rows: 100 Reichsmark, 100 Zloty, 1 amerikan. Dollar, Scheck London.

Danziger Produktenbörse vom 6. Jan. 1928

Table with columns: Großhandelspreise waggonfrei Danzig, per Zentner. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Futtergerste, Hafer.

Table with columns: Großhandelspreise waggonfrei Danzig, per Zentner. Rows: Erbsen, Weizenkleie, Weizen, Hafer, Weizen, Weizen, Weizen.

Der Raub der 20 000 Pengos.

Ein auslauliches Erpressungsstatistik. — Wir haben etwas Wichtiges zu besprechen.

Dieser Tage sprach der ärztliche Sachverständige des Gerichts, Professor Dr. Remeth, das letzte Wort in einem höchst interessanten und bisher einzig dastehenden Kriminalfall.

Die Ursprünge dieses Falles gehen noch auf den Kauf des Jahres 1927 zurück. Ein hoher, schlanker und gutaussehender Mann erschien bei der Budapester Textilfirma Gismann und stellte sich als „Detektiv“ der Staatspolizei vor. Er gab an, man sei einem Diebstahl auf die Spur gekommen, der bei der Firma verübt wurde. Die Beweisstücke — ein Revolver und ein Koffer — wurden in einer Privatvilla in der Kolombusstraße aufgefunden. Es sei aber notwendig, daß der Firmendirektor die gestohlenen Sachen selbst in Augenschein nehme, um den Ursprung derselben mit Sicherheit feststellen zu können.

Auf Weisung des „Detektivs“ folgte ihm der Schwiegervater des alten Gismann, Koltán Bartol, und beide fuhren mit einem Auto zu einer Villa in der Kolombusstraße, wo der „Detektiv“ einige Schlüssel aus seiner Tasche zog, Tore und Türen aufsperrte und den Kaufmann Bartol in ein Zimmer treten ließ.

Zwischen wurde auch eine Dame sichtbar, der der „Detektiv“ folgendes sagte:

„Wir haben etwas Wichtiges zu besprechen! Ich wünsche, nicht gestört zu werden!“

Im Zimmer schloß der „Detektiv“ die Tür zu, rief einen Revolver aus der Tasche und rief dem ältlichen Kaufmann zu: „Ich erschieße Sie, wenn Sie mir nicht sofort 20 000 Pengos geben! Diese Summe — etwa 15 000 Mark — hatte der erkrankte Mann selbstverständlich nicht in der Tasche, bot dagegen seine geringe Barzahlung, circa 100 Pengos, an. Der „Detektiv“ weigerte sich, diese Summe anzunehmen, und befahl dem sich in Angstschweiß badenden Mann, sich nach einer Möglichkeit umzusehen, wie er die 20 000 Pengos in Bälde beschaffen könnte. Der Kaufmann schlug vor, die ungarisch-italienische Bank aufzusuchen, wo die Firma laufende Rechnung hatte. Beide fuhren mit einer Autoverleiher durch die Stadt, doch diesmal hielt der „Detektiv“ einen Revolver in der Hand. Es ist geradezu unglaublich, welche Furcht und Kaltblütigkeit der Erpresser an den Tag legte. Unterdessen ließ er den Wagen neben einem Polizeihaus halten und erbat sich von dem Schutzmännchen ein Streichhölzchen, um seine Zigarette anzulinden zu können. Auf dem langen Wege ließ er den Chauffeur wieder in der Nähe eines Polizeihaus halten und ließ sich eine Zeitung.

Vor der Bank entließen beide dem Wagen, und der „Detektiv“

begleitete sein Opfer bis zum Zimmer

eines Direktors. Hier trat Bartol, von dem Erlebten ganz außer sich, ein und rief dem mit ihm gut befreundeten Direktor zu: „Um Gottes willen! Retten Sie mich! Man will mich erschießen!“

Es währte eine gute Zeit, bis der Direktor aus den zusammenhanglosen Worten sich ein klares Bild machen konnte. Als er aber den Ernst der Situation begriff, brüllte er an der Alarmglocke, worauf automatisch alle Ein- und Ausgänge der Bank geschlossen wurden. Die geschwind herbeieilende Polizei hielt sofort eine Hausdurchsuchung, die aber vollkommen erfolglos war.

Über einen Monat hielt die Polizei Nachforschungen nach dem Erpresser, die aber nicht das geringste Resultat hatten, obwohl der junge Mann sich öfters vor der Polizei und in der Öffentlichkeit in irgendeiner Form meldete. So zum Beispiel sandte er einen Brief an die Schlichtung des „N. O.“, den er als „Dr. Imre Kereses“ unterzeichnete und in dem er sich selbst den Namen „Erpresser in der Kolombusstraße“ gab. Er teilte auch Einzelheiten des Vorfalles mit, und sandte zur Bekräftigung seiner Behauptungen den Schlüssel der Villa in der Kolombusstraße ein.

Er stellte sich vor der Firma Gismann auf, und berichtete einen Tag später über die Mäuser und Anreden, die tags vorher im Laden waren. Die Polizei suchte den Mann mit den größten Anstrengungen, der aber vollkommen unerreichbar war, obwohl er unfehlbar in Budapest weilte.

Wie schon sehr oft, so hat auch diesmal endlich der Zufall die Polizei auf die Spur geführt.

Von der Wiener Polizei gelangte eine vertrauliche Mitteilung an die Budapester Stadthauptmannschaft, daß ein gewisser Dr. János Kornis aus Budapest die Schriftleitung der „Roten Fahne“ aufsuchte, um materielle und moralische Unterstützung für ähnliche Unruhen zu suchen wie diejenigen vom 15. Juni in Wien. Dr. Kornis plante die Sprengung der königlichen Burg, der größten Eisenwerke Ungarns in Csepel, ferner des Justizministeriums. Die Redakteure der „Roten Fahne“ hielten aber den Dr. Kornis für einen „Spitzel“, und sie zeigten ihn einfach an.

Auf Grund dieser vertraulichen Mitteilung wurde Dr. Kornis bei der Polizei verhaftet, und bei dieser Gelegenheit stellte es sich heraus, daß der „Erpresser in der Kolombusstraße“ mit ihm identisch ist.

Die weiteren Ausführungen des Doktors waren sehr interessant; er behauptete nämlich, daß er sowohl den Erpressungsversuch in der Kolombusstraße wie auch sein Trachten, mit den Kommunisten in Verbindung zu treten, lediglich aus wissenschaftlichen Gründen unternommen habe, um so an sich selbst die Wirkungen ähnlicher und außergewöhnlicher Vorkommnisse menschlicher Gegebenheiten zu studieren. Er betonte, daß er sich keine materiellen Vorteile dabei ergattern wollte und auch keine sich verschaffte, er wußte doch mit Bestimmtheit,

daß ein noch so reicher Kaufmann niemals 20 000 Pengos in der Tasche habe,

er wies auch die angebotenen 100 Pengos zurück und hatte nur seine wissenschaftlichen Experimente im Auge gehabt. Als armer Mann, der auch bloß über wenig Patienten verfügte, wollte er sich auf diese Art und Weise eine entsprechende Rente schaffen, um seinen Namen in wissenschaftlichen Kreisen bekanntzumachen.

Da aber das Verhalten des Dr. Kornis sowohl der Polizei als auch dem Staatsanwalt etwas merkwürdig vorkam, wurde der hervorragende Psychoanalytiker den ärztlichen Sachverständigen des Gerichtshofes überantwortet. Die beiden Sachverständigen, Professor Dr. Minnich und Professor Dr. Remeth, stellten jetzt fest, daß Dr. Kornis tatsächlich nicht normal ist, so daß es notwendig erscheint, ihn in geschlossener Anstalt behandeln zu lassen. Er wurde auch sofort der staatlichen Irrenanstalt in Angyalföld eingeliefert. Madar von Simonffy.

Zurück zum Grabheimnis geht. Der jüngste Fund, den Howard Carter bei seiner Untersuchung der Finis-Kammer des Königsgrabes gemacht hat, ist eine wunderschöne Kanope, eine feiner feineren, mit Menschen- oder Tierköpfen gezeichneten Urnen, die zur Aufnahme der mumifizierten Eingeweide der ägyptischen Könige bestimmt waren. Man hat in der Vorkammer außer der kostbaren Steinurne noch mancherlei Gegenstände gefunden, in der

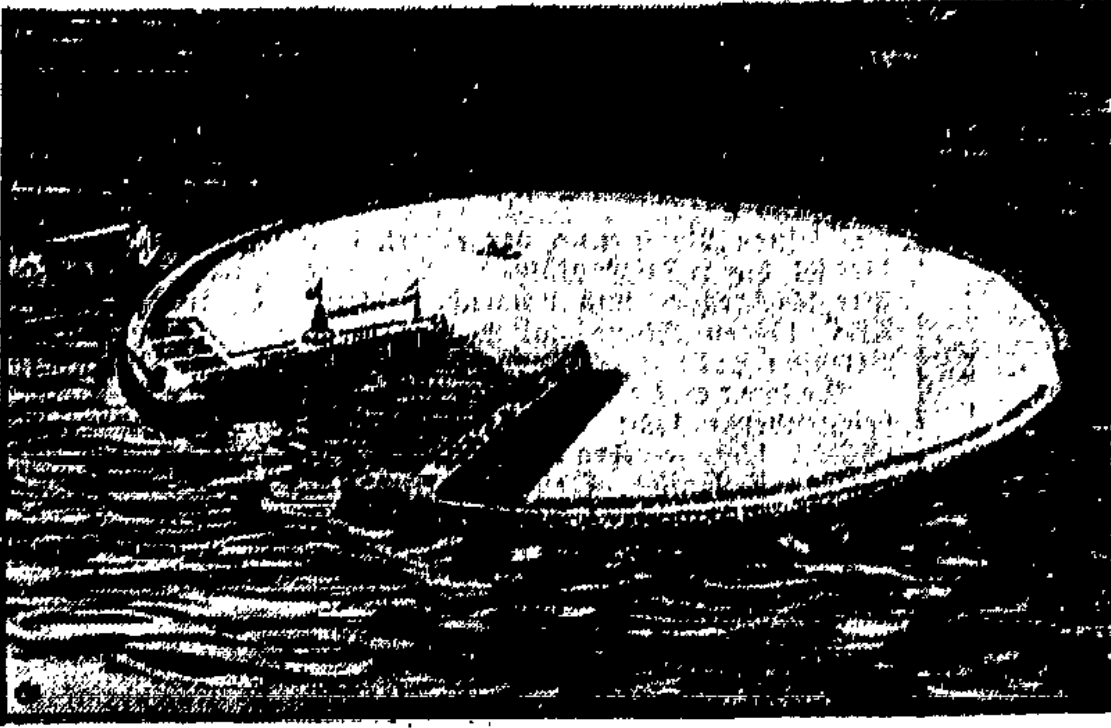
Hauptfache Statuetten von Äthiopen und Göttern, sowie Möbel, die aber neben dem Fund der Abakkerurne nicht in Betracht kommen. Wie weiter angekündigt wird, soll vom 15. Januar ab das Grab des Königs Tut-anch-Amun wöchentlich für drei Tage der öffentlichen Besichtigung freigegeben werden. Der Regel nach befinden sich in dem Grab eines Pharos vier Kanopen, in denen die Eingeweide verwahrt und mit der Mumie beigesetzt wurden.

Verhaftung wegen der Dahlemer Explosion.

Konrad Weingärtner hat sich wegen der Sprengstoffaffäre verurteilt.

Auf Grund der bisherigen Feststellungen in der Angelegenheit der Dahlemer Explosionskatastrophe hat die Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren gegen den Kaufmann Robert Weingärtner wegen Verzeihens gegen das Sprengstoffgesetz eingeleitet. Auch hat die Staatsanwaltschaft die Obduktion der beiden tödlich verunglückten Opfer angeordnet.

Der Berliner Polizeipräsident teilt mit: Ein Teil der Berliner Morgenpresse bringt die Nachricht, daß auf dem Willensgrundstück in Dahlem, auf dem am Sonntag eine



Periodische Massenvermehrung im Tierreich.

Eine seltsame Naturerscheinung.

Daß sich Tiere zeitweilig in großen Massen zusammenfinden und dann gemeinsame Wanderungen ausführen, ist eine in der Natur nicht gerade seltene Erscheinung. Solche Massenansammlungen und Wanderungen werden namentlich bei Insekten beobachtet, vor allem bei den Heuschrecken, aber auch bei Schmetterlingen, Vögeln usw., doch handelt es sich hierbei nicht um eine regelmäßig auftretende, sondern vermutlich um ganz willkürlich durch verschiedene äußere Einflüsse hervorgerufene Vorkommnisse. Dagegen hat man, wie die Studien E. S. Ostons nachweisen, bei einer ganzen Reihe von Säugetieren wie auch bei einigen Vögeln, ein periodisch erfolgendes Massenauftreten festgestellt, wobei sich auch bemerkenswerte biologische Zusammenhänge ergeben haben. Nach dem Bericht in der „Naturwissenschaften“ hat man die periodische Vermehrung beim Lemming, der in Norwegen, Nordamerika und Sibirien lebenden Wühlmaus, beobachtet. Nach Verkauf von je dreieinhalb Jahren tritt beim Lemming, der auch

in Massenzügen weite Wanderungen

unternimmt, eine Massenvermehrung ein, worauf in der Zwischenzeit wieder die ganz normale Fortpflanzung stattfindet. Als Folgeerscheinung dieser periodischen Häufung beobachtet man in Kanada, daß sich auch der Polarfuchs, dessen Hauptnahrung die Lemminge bilden, alle dreieinhalb Jahre ganz besonders stark vermehrt, so daß man schon an dem vermehrten Auftreten der Füchse die Massenentwicklung der Lemminge erkennt.

Da dem Lemming auch von einer Reihe anderer Tiere nachgestellt wird, so hat sein Massenauftreten auch zur Folge, daß sich jene Tiere in denselben, regelmäßig wiederkehrenden Zwischenräumen vermehren. Man hat daher, und zwar sowohl in Nordlandnordnord als auch in Grönland, Finnland und Sibirien auch beim Hermelin, sowie bei Raben, Gulen und Finken ein jeweils nach dreieinhalb Jahren auftretendes Entwicklungsmaximum wahrgenommen. Im Hinblick auf diese Erscheinungen wäre es natürlich auch wissenschaftlich zu erfahren, bei welchen anderen Tieren derartige Vermehrungsverhältnisse stattfinden. Beobachtet sind sie bisher beim Polfuchs,

dessen Entwicklungshöhepunkt alle zehn Jahre eintritt,

wie auch bei Mäusen, Kaninchen und dem amerikanischen Otter. Eine ähnliche Erscheinung hat man auch in Südamerika beobachtet, wo durch den Eintritt der Bambusblüte jeweils ein Massenauftreten von Ratten und Mäusen, Gulen und Wildhunden bedingt wird. Die Rager nähren sich von den abgeblühten Bambusstauden, worauf sie wiederum den Gulen und Raben zur Nahrung dienen. Um eine periodisch eintretende Erscheinung handelt es sich hierbei allerdings nicht, da die Bambusstauden, wenn auch innerhalb eines Gebietes immer gleichzeitig, so doch keineswegs in gewissen Zeiträumen zur Blüte gelangen.

Ein Kriminalschriftsteller, der sein Model heiratet.

Wegen Norddeutsche verurteilt.

May Vivienne, Churchill, die vor Jahrzehnten unter dem Pseudonym „Chicago Man“ in der internationalen Verbrechenswelt einen großen Ruf genoss, wird demnächst den beliebten englischen Kriminalschriftsteller Lucas Kelly heiraten. „Chicago Man“ zählt bereits 51 Jahre. Der Bräutigam machte ihre Bekanntschaft, als er von London nach Chicago kam, um für sein Buch „Ladies of the Underworld“ Material zu sammeln. Seine letzte Braut unterließ ihm bei der Arbeit und gab ihm wertvolle Fingerzeige. Dabei entdeckte sie selbst ihre schriftstellerische Ader. Sie ist jetzt damit beschäftigt, die Geschichte ihrer verbrecherischen Tätigkeit, die sie in zwanzig Jahren ausgeübt hat, niederzuschreiben.

In Irland geboren, begann sie als Chordame in einem New Yorker Theater ihre Laufbahn, geriet aber durch die Leidenschaft, mit der sie dem Opiumraucher fröhnte, auf die schiefe Bahn. Im Jahre 1907 war sie in England wegen Verhülfe zum Mord zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt worden, nachdem sie ihr Gastspiel in Frankreich bereits wegen Einbruchs eine fünfjährige Gefängnisstrafe eingetragen hatte. Später heiratete sie einen reichen New Yorker, auf dessen Seite sie ein neues Leben beginnen wollte. Aber ihre

Explosion stattgefunden hat, zwei Fliegerbomben gefunten worden seien. In Wirklichkeit handelt es sich lediglich um zwei leere Fässer. Dieser Fund erklärt sich daraus, daß die Firma Weingärtner & Gammur zur Kriegszeit in Witten Fliegerbomben hergestellt hat. Dieser Betrieb ist im Jahre 1918 eingestellt worden. Bei den aufgefundenen Fässern handelt es sich daher lediglich um Andenken an die Kriegszeit.

Nachlässige Tötung.

Die Kriminalpolizei hat Montag abend den Mitbesther der Villa in Berlin-Dahlem, in der sich Sonntag vormittag die Explosion ereignete, Generalkonrad Robert Weingärtner, wegen fahrlässiger Tötung, sowie wegen Verzeihens und Verzeihens gegen das Sprengstoffgesetz verhaftet. Die Aufklärungsarbeiten an der Unglücksstelle in Dahlem sind im Laufe des Montags beendet worden. Sämtliches Material, das irgendwie über die Ursache der Explosion Aufschluß geben kann, wurde polizeilich sichergestellt und der chemisch-technischen Reichsanstalt überwiesen.

An der Unglücksstelle in der Landsberger Allee hat die Feuerwehr am Montag die Aufklärungsarbeiten eingestellt. Von Dienstag ab werden nur noch Arbeiter von Privatbetrieben tätig sein. Sämtliche Mieter des Unglücksbaus haben bereits andere Wohnungen angewiesen erhalten.

Noch eine Landungsinselfür Ozeanflüge

Während ein amerikanisches Projekt eine flache, im Ozean verankerte Plattform als Zwischenlandungs- und Unterstülpungspunkte für Ozeanflüge vorsieht, hat ein französischer Ingenieur eine andere Idee ausgearbeitet, die hier in unserer Blätter illustriert ist. Er will eine kreisrunde, schwimmende Insel schaffen, die auf der einen Seite offen ist, so daß der Flieger je nach der Windrichtung in die drehbare Insel einfliegen kann. Die hohen, runden Dämme sollen bei Stillmen ein immerhin ruhigeres Wasser gewährleisten, so daß die Landung ohne allzu große Schwierigkeiten erfolgen könnte. — Der Plan dürfte zweifellos viel Praktisches an sich haben; ob er sich auf dem Ozean jedoch ohne weiteres bewähren wird, muß einem Versuch überlassen bleiben, der angesichts der Aufmerksamkeit, die das Ozeanflugproblem 1928 erhalten wird, nicht lange auf sich warten lassen wird.

Vergangenheit ward offenbar, und der Mann verließ sie. So verlor sie dann wieder in den Schlämm der Verbrechenswelt. Lange galt sie als eine der gefährlichsten Verbrecherrinnen, die mehr als einen Mann in ihre Netze gezogen und zum Selbstmord getrieben hatte.

Bergwerksexplosion in Amerika.

21 Personen getötet. — Abgeschritten.

In einem Kohlenbergwerk der Industrial Coal Company in West-Frankfort ereignete sich in einer Tiefe von 600 Fuß eine schwere Explosion. Von der 700 Mann starken Besatzung konnte sich der größere Teil retten. 28 Arbeiter wurden jedoch durch Rauch und Kohlenstaub abgeschritten. Nach den bisherigen Feststellungen wurden bei der Bergwerksexplosion zwei Arbeiter getötet. Die Verbliebenen konnten bis auf 24 befreit werden.

Die Explosion erfolgte in einer Entfernung von etwa einer Meile vom unteren Ende des Schachtes, kurz nachdem die Tageslicht um 7.30 Uhr die Arbeit begonnen hatte. Man versucht, die Ventilation der Grube wieder in Gang zu setzen, um die Lage der Verbliebenen zu erleichtern. Am Grubeneingang warten etwa 1500 Personen, meistens Angehörige der Verbliebenen, auf weitere Nachrichten.

Ein Mitglied der Rettungsmannschaft berichtete, daß er in dem Bergwerk, in dem, wie bereits berichtet, sich eine Explosion ereignete, 21 Leichname gezählt habe.

Zwei spanische Flieger vermißt.

Die Luftschiffahrtsbehörden in Madrid haben kürzlich Nachricht von den Fliegern Jalefias und Gimenez, die vorgestern nachmittags von Sevilla abgestiegen sind, um einen Flug nach Kap Jubi und zurück ohne Zwischenlandung zu versuchen.

Durchbruch der Oberbrücke am Mühlenbamm.

Der vom alten Kanal herkommende Strom der Oberbrücke bei Bromberg, hat sich kurz vor den Turbinen der Mühlen in den Mühlenbamm ein neues unterirdisches Bett gesucht. Der Damm war einige Meter vor den Turbinen unter der etwa zwei Meter tiefen Ufermauerung unterkühlt und es drohte bei einem Anhalten der starken Strömung ein völliges Einstürzen und Wegespaltenwerden des Damms in einer Breite von mehreren Metern. Feuerwehr und Militär wurden sofort alarmiert. Nach langwierigen Arbeiten gelang es endlich, die dringende Gefahr abzumenden. Schwierigkeiten können sich nur bei eotl. Hochwasser der Oberbrücke und bei weiterem Eisstreifen ergeben, was jedoch nicht zu erwarten ist.

Wirtschafterin Neumann soll kein Geld bekommen.

Ein Zivilprozess im Falle Rosen.

In dem von der Wirtschafterin des ermordeten Professors Rosen, Frau Neumann, gegen den Minister a. D. Rosen angestrengten Erbschaftsprozess über Aufwertungsanprüche in Höhe von 20 000 Mark wurden bei der Breslauer Einigungs-verhandlung, die von dem Vertreter der Frau Neumann gemachten Vergleichsvorschläge von dem Anwalt des Beklagten abgelehnt, der erklärte, daß der Beklagte sich auf keine Verhandlungen einlasse, bevor nicht das Strafverfahren beendet sei.

Einfuhr eines maurischen Bades.

Fünf Frauen getötet.

Die Savas aus Tlemcen (Algerien) meldet, ist infolge der anhaltenden Regengüsse die Terrasse eines maurischen Bades eingestürzt. Fünf maurische Frauen sind tot aus dem Trümmern geborgen worden. Man befürchtet, daß weitere Badende bei dem Unglück ums Leben gekommen sind.

Danziger Nachrichten

Welches System ist besser?

Der Streit um die freie Arztwahl in Poppo.

Au den Vorgängen bei der Allgemeinen Ordnenversammlung in Poppo... Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl.

Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl. Es ermöglicht eine bessere Auswahl der Ärzte und eine höhere Qualität der Versorgung.

Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl. Es ermöglicht eine bessere Auswahl der Ärzte und eine höhere Qualität der Versorgung.

Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl. Es ermöglicht eine bessere Auswahl der Ärzte und eine höhere Qualität der Versorgung.

Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl. Es ermöglicht eine bessere Auswahl der Ärzte und eine höhere Qualität der Versorgung.

mit Befriedigung anerkannt wurde die durch gemeinsame Tätigkeit im Verband herbeigeführte Befestigung des... Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl.

Das Bild im Winkel

Die überaus wichtige Bedeutung des Bildes.

Ein Gemälde in Danzig war guter Kunde in einem Lokal mit... Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl.

Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl. Es ermöglicht eine bessere Auswahl der Ärzte und eine höhere Qualität der Versorgung.

Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl. Es ermöglicht eine bessere Auswahl der Ärzte und eine höhere Qualität der Versorgung.

Die neue Abstammungslehre des Menschen

Nichtüberborende bei den Vorkämpfern.

Die Herabsetzung der Eintrittspreise für die Nichtüberborende... Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl.

Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl. Es ermöglicht eine bessere Auswahl der Ärzte und eine höhere Qualität der Versorgung.

Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl. Es ermöglicht eine bessere Auswahl der Ärzte und eine höhere Qualität der Versorgung.

Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl. Es ermöglicht eine bessere Auswahl der Ärzte und eine höhere Qualität der Versorgung.

Die freibaren Amazonas

Ein landliches Drama vor dem Schwarzwald.

Seitern begann die erste Schounerfahrt... Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl.

Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl. Es ermöglicht eine bessere Auswahl der Ärzte und eine höhere Qualität der Versorgung.

Seit längerer Zeit... Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl.

Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl. Es ermöglicht eine bessere Auswahl der Ärzte und eine höhere Qualität der Versorgung.

Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl. Es ermöglicht eine bessere Auswahl der Ärzte und eine höhere Qualität der Versorgung.

Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl. Es ermöglicht eine bessere Auswahl der Ärzte und eine höhere Qualität der Versorgung.

Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl. Es ermöglicht eine bessere Auswahl der Ärzte und eine höhere Qualität der Versorgung.

Amthche Bekanntmachungen

Auf die öffentliche Ausschreibung betr. Arbeiter... Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl.

Zur Aufklärung bei Uebergabe von Versteigerungen!

Hierdurch mache ich die werbe Kundenschaft darauf aufmerksam... Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl.

Die Lagerung von Sachen aller Art bis zur Versteigerung... Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl.

Versteigerungen werden auf Wunsch jederzeit und in jeder Höhe... Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl.

Frau Anna Neumann gew. Auktionatorin f. d. Freistaat Danzig... Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl.

Achtung! Meine nächsten Versteigerungen

finden in dieser Woche statt, und zwar: am Donnerstag, dem 12. Jan. d. J., vorm. 10 Uhr... Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl.

mit Mobilien, Haus- und Küchengeräten aller Art... Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl.

Frau Anna Neumann gew. Auktionatorin für den Freistaat Danzig... Die freie Arztwahl ist ein System, das die Interessen der Patienten besser schützt als das System der freien Arztwahl.

Nach meiner Rückkehr

findet meine erste

große Versteigerung

nach den Festtagen am Donnerstag, dem 10. Jan., um mittags 10 Uhr, Fleischergasse 7, statt.

Aufträge und Bestellungen

werden täglich im Büro, Popengasse 13, auch telefonisch, bei

Vorschusszahlungen

entgegengenommen.

Siegmund Weinberg

Tagator, vereidigter, öffentlich ange stellt, Auktionator

Freistaat Danzig

Popengasse 13. Fernsprecher 266 88.

Möbel

Schlafzimmer / Speisezimmer

eleorne und Klüderbetten

und alle Möbelarten

Günstige Preise // Bequeme Teilzahlungen

Marschall, Breitgasse 95

Klagen

Reklamationen, Verträge, Testament, Berufungen Gnadenbesuch, Schreiben aller Art sow. Schreibmaschinenabschrift fertigt

nachgemäß Rechtsbüro Bayer, Schmidgasse 16, 1.

Stekkenangebote

Jung. Mädch., mögl. aus Schid., ebrl. u. auverl., f. e. i. g. St. 3mal wöchl. als Haushaltshilfe gef. Ang. u. 1200 a. d. Exp.

Suche 15- bis 18jähriges Mädchen Tobiasg. 10, im Laden. Frau Gumpel,

Stekkenangebote

Erstklassige Preisliste sucht Stellg., auch nur a. wöchl. f. Freitag. Sonnabend. Ang. mit Gehaltsang. u. 4005 an d. Exp. d. Volkst.

Suche für meinen Sohn Leinw. als Tischler. Angebote unter 4018 an die Expedition.

Nachrichtiger

mit gutem Hund sucht Stellung. Ang. unt. 3087 an die Expedition.

Jung. aufst. Mädchen

18 Jahre alt, bittel um Stelle als Haushaltshilfe oder and. Beschäftigung. Ang. unt. 4005 an die Exp. d. Volkst.

Schulentr. Mädchen sucht Stelle als Laufmädchen im Kontor. Ang. unter 2578 an die Exp. d. Volkst.

Jung. Mädch. f. Stellg. im Büro als Schreiner. Angebote unt. 4004 an die Expedition.

Junge Frau sucht Kommode

am Reiniger. Ang. u. 4022 an die Exp. Volkst.

Wohnungsaufst.

Tausche sonstige Wohnz., Stube, Bad, Küche, geg. gleiche, auch größere. Angebote unter 4018 an die Exped. erbeten.

Tau e 2 große, sonstige Wohnz., sep. Korrid., u. f. m. l. Zubeh., elektr. L., Gas, in Danzig, gegen gl. in Dng. od. Lang. gl. od. spät. Ang. unt. 4006 a. d. Exp. erb.

Tausche febl. Wohnz., St., Bad, u. Zubeh., Dalbe Mies, geg. 2 Zimm. od. 2 Zimm. u. Bad. in Lang. od. Reufm. be. vorzugt. Ang. u. 4012 an die Exp. d. Volkst.

Zwangsweise Zimmerwohnung zum 1. 2. in Danzig von Kaufm. gef. Angeb. mit 1200 a. d. Exp. d. Volkst.

Zwangsweise Zimmerwohnung zum 1. 2. in Danzig von Kaufm. gef. Angeb. mit 1200 a. d. Exp. d. Volkst.

Zwangsweise Zimmerwohnung zum 1. 2. in Danzig von Kaufm. gef. Angeb. mit 1200 a. d. Exp. d. Volkst.

Zwangsweise Zimmerwohnung zum 1. 2. in Danzig von Kaufm. gef. Angeb. mit 1200 a. d. Exp. d. Volkst.

Zwangsweise Zimmerwohnung zum 1. 2. in Danzig von Kaufm. gef. Angeb. mit 1200 a. d. Exp. d. Volkst.

Zwangsweise Zimmerwohnung zum 1. 2. in Danzig von Kaufm. gef. Angeb. mit 1200 a. d. Exp. d. Volkst.

Zwangsweise Zimmerwohnung zum 1. 2. in Danzig von Kaufm. gef. Angeb. mit 1200 a. d. Exp. d. Volkst.

Zwangsweise Zimmerwohnung zum 1. 2. in Danzig von Kaufm. gef. Angeb. mit 1200 a. d. Exp. d. Volkst.

Zwangsweise Zimmerwohnung zum 1. 2. in Danzig von Kaufm. gef. Angeb. mit 1200 a. d. Exp. d. Volkst.

Zwangsweise Zimmerwohnung zum 1. 2. in Danzig von Kaufm. gef. Angeb. mit 1200 a. d. Exp. d. Volkst.

Zwangsweise Zimmerwohnung zum 1. 2. in Danzig von Kaufm. gef. Angeb. mit 1200 a. d. Exp. d. Volkst.

Zwangsweise Zimmerwohnung zum 1. 2. in Danzig von Kaufm. gef. Angeb. mit 1200 a. d. Exp. d. Volkst.

Zwangsweise Zimmerwohnung zum 1. 2. in Danzig von Kaufm. gef. Angeb. mit 1200 a. d. Exp. d. Volkst.

Zwangsweise Zimmerwohnung zum 1. 2. in Danzig von Kaufm. gef. Angeb. mit 1200 a. d. Exp. d. Volkst.

Zwangsweise Zimmerwohnung zum 1. 2. in Danzig von Kaufm. gef. Angeb. mit 1200 a. d. Exp. d. Volkst.

Zwangsweise Zimmerwohnung zum 1. 2. in Danzig von Kaufm. gef. Angeb. mit 1200 a. d. Exp. d. Volkst.

Zwangsweise Zimmerwohnung zum 1. 2. in Danzig von Kaufm. gef. Angeb. mit 1200 a. d. Exp. d. Volkst.

Zu vermieten

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

leeres Zimmer mit Küchenschrank, bis 80 Q. Miete, von jungem Ehepaar gesucht. Ang. unt. 4010 a. d. Exp.

Berm. Anzeigen

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Wer leibt Beamten 17 Gulden gegen hohe Zinsen und gute Sicherheit? Ang. u. 1284 a. d. Exp. d. Volkst.

Vereinigte Danziger Lichtspiele

Rathaus-Lichtspiele

Endlich auch in Danzig
Das Filmmelsterwerk
Sonnen-Aufgang
Ferner:
Lilian Weiß — Ernst Hofmann
in
Ännchen von Tharau
Neueste Wochenschau

Filmpalast
LANGFUHR
MARKT-BAHNHOFSTR.

Zwei deutsche Großfilme!
Harry Liedtke
in
Das Heiratsnest
Ferner:
Agnes Esterhazy — Hans Stüwe in
Dr. Bessels Verwandlung
Ferner: Sport im Bild
der aktuellste Film

Gloria-Theater

Der große Erfolg!
Wenn Menschen reif zur Liebe werden
In der Hauptrolle: Evelyn Holt
Henry Stuart E. v. Jordan
Ferner:
Bobby, der berühmte Schäferhund
in
Rivalen der Wildnis
Kind in Gefahr

Luxus-Lichtspiele, Zoppot
Buster Keaton in
Der Student
Ferner:
Harry Piel in
Das Rätsel einer Nacht

Kunstlichtspiele, Langfuhr
Laura La Plante in
Sanatorium zur Liebe
Ferner: Joseph Schildkraut in
Sein Hund
Neueste Wochenschau

Hansa-Lichtspiele, Neufahrwasser
Mady Christians in
Heimweh
Ferner:
Harry Carry in
Der rote Blitz
Neueste Wochenschau

Danziger Stadttheater

Intendant: Hub. Schaper.
Dienstag, den 10. Januar, abends 7 1/2 Uhr:
Dauerkarten Serie II. Preise B (Schauspieler).
Zum 1. Male:
Zwölftausend
Schauspiel in drei Akten von Bruno Frank.
In Szene gesetzt von Oberregisseur Hanns Donadi
Inspektion: Emil Berner.
Personen:
Widerit Lothar Firmans
Sein älterer Bruder Ferd. Reuter
Sein jüngerer Bruder Georg Joch
Der Herrgott Selma Brede
von Treppo, Minister Carl Brädel
Krauß, englischer Unterhändler Carl Kriener
Gräfin Spangenberg Dora Ottenburg
Ein preussischer Oberst Alfred Kruchen
Drei und Seht: Ein deutscher Hof im Jahre 1770.
Ende 8 1/2 Uhr.
Mittwoch, nachm. 8 Uhr: Die Peterchen die
Wunderblume land. Abends 7 1/2 Uhr: Der Tanz
ins Glück. Dauerkarten haben keine Gültigkeit.
Preise B (Oper).
Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr: Der Troubadour.
Dauerkarten Serie III. Preise B (Oper).

Flamingo-Theater
Junkergasse 7

Von Schinger zu Schinger! Von Erfolg zu Erfolg!
Jetzt kommen Sie und sehen sich an
das große deutsche Filmwerk,
welches das Problem einer Sechszehnjährigen
aufrollt, die Welt jugendlichen Hoffens, sexueller
Qualen, diese reichste und interessanteste Pe-
riode, in die die reinsten Freuden und tiefsten
Erlebnisse fallen.

Gefährdete Jugend

8 Akte! Vom Leben gequält 8 Akte!
Der Roman einer Sechszehnjährigen

In der Hauptrolle: Gilly Feindl. In den weiteren
Rollen: Hans Mierendorff, Hermine Starke, Max Lenz,
Albert Paulig, Livio Pavanelli, Fritz Spira u. a. m.

Ferner:
Viola ganz verrückt
Eine Bomben-Groteske in 6 Akten, voll von
zwerchfellerschütternder Komik
In der Hauptrolle: Viola Dana
Kapelle FUCHS in großer, verstärkter Besetzung

Odeon Demiankwall **Eden** Holzmarkt

Der Wurf ist gelungen!
Ein Erfolg ohne Gleichen!
Eine Rekordbesucherzahl!
Unangefordert täglich Lob und Dank-
sagungen infolge unseres ausserordentlichen,
großen Weltstadtprogramms!

Harry Liedtke
in seinem schönsten und besten Filmwerk
Die rollende Kugel
Ein Spielfilmroman aus Monte Carlo, dem
Paradies der mondänen Lebenswelt, in 7 Akten
Starke Handlung! — Glänzendes Spiel!
Prächtige Ausstattung!

Ferner: **LIANE HAID**
die prägelokroete, bildschöne Schauspielerin,
in dem großen deutschen Lustspielschlager
Die Dollarprinzessin und ihre 6 Freier
Die Schicksalsnacht eines vielumwärmten
Großstadtdirls in 7 prickelnden Akten, voll
von sprühendem Witz und Humor
Der Film ist eine Augenweide, ein Lecker-
bissen für die Lebemänner!
Niemand veräume, dieses beste Programm
der Saison zu sehen!

UT

LICHTSPIELE

Der ungeheure Erfolg!

Iwan Mosjukin
in
Casanova

Casanova, der Abgott der Frauen,
der Beschützer der Wittwen,
der liebwerteste Abenteuerer.
Sein Name wurde Begriff,
wurde Schnauze nach Freude,
nach Liebe!

Weitere Hauptdarsteller:
Jenny Jugo — Diana Karonne
Rud. Klein-Rogge
Regie: Alexander Volkoff

Täglich 4 Uhr Täglich 4 Uhr
Im reizenden Teilprogramm: neueste Wochenschau
Theater-, Oper- und Freizeitspiele haben keine Gültigkeit

Wilhelm-Theater

Heute, Dienstag, zum letzten Male
das erste Programm



der Leipziger Weber-Sänger.
Mittwoch das neue Schlagerprogramm
Vorstellung dieses Insects 50 Prozent Ermäßigung
1 bis 4 Personen
Anfang 8 Uhr Vorverkauf Looser & Woll

Passage-Theater

Der großen Nachfrage wegen! - Prolongiert!
Die höchste Spitzenleistung deutscher Filmkunst

Die Jugend
der Königin Luise

Mady Christians als Kronprinzessin!

In allen weiteren Rollen nur allererste deutsche Schauspieler
hat ein Filmwerk eine ähnliche Be-
geisterung in allen Krisen erreicht

●●● Lesen Sie die Presse-Urteile
in den Tages- und illustrierten Zeitungen
●●● Fragen Sie Ihre Bekannten
über dieses ganz hervorragende Sonderwerk
Und verzäumen Sie nicht den Besuch!!!
Jugendliche haben nachmittags Zutritt
Ab heute gewöhnliche Eintrittspreise

Wettgestelle, Schränke
Tische, Stühle, Sofas
Chaiselongues, Küchen
Ankleideschränke, Aus-
richtische, Flurgarder-
oben usw. stehend billig im
Möbelhaus Sperling
Goldschmiedegasse 31

Belent- und
Auslegematratzen!
Reich, Sandpasse 6/7.

Feuerbach
Entw. zur Neben-, gute
Kopie, abgegeben. Ang.
u. 1282 a. d. Exp. erb.

Gierkisten
Stück 50 Pf., verkauft
Reich, Sandpasse 102.
Tel. 259 20.

Fast neuer, großer
Gaststube
billig zu verkaufen
Reich, Sandpasse 65,4
Eingang Foulgraben.

Leichter Paletot
(gr. starke Figur) wenig
gebraucht, billig zu verk.
Wabeta,
Häckerstraße 43, 2. Treppen.

Knicker
sehr billig, billige, Altstadt.
Graben 102, Gr. Wälden-
gasse 14/16.

Umzugs halber schwarzer
Sofa und Hüser zu
verkaufen bei Berndt,
2. Gabelweg 16, 2. Tr.

Kanarienvogelchen
mit Bauer zu verkaufen
Breitgasse 97 Hinter-
haus, 2 Treppen.

W a s c h

Grach, die Eiertüchtigkeit,
Tuben, Borterbuch
gebraucht, zu kaufen ge-
l. Ang. unt. 92 an die Ex-
ped. Langfuhr, Anton-
D., Lertweg 8, erbeten.

Langenscheidt (poln.)
Unterrichtsbücher zu kauf.
gel. Ang. m. Preis
u. 4973 a. d. Exp. d. B.

Piano
auch reparaturbedürftig,
zu kauf. gel. Ang. u. 1284
a. d. Exp. d. Volkst. erb.

Bücherregal
gut erhalten, Eiche massiv
ob. Eiche furniert zu kaufen
gel. Ang. unter 8727
a. d. Exp. d. B.

Gut erhaltene
Staffelei
zu kaufen gesucht. Ang.
m. Preis unt. 1285 an
die Exped. d. Volkst. erb.

Zeitungsapparat
wird laufend gekauft
Altstadt, Graben Nr. 1.

Radio-Apparat
mit einem Hörer gesucht.
Ang. unt. 4001 an die
Exped. d. Volkst. erb.

Junge, wachsame
Hündin
zu kaufen gesucht. Ange-
bote unter 8728 an die
Exped. d. Volkst. erb.

Kinderwagen
(auch beschädigt) zu kauf.
gel. Ang. u. 4016 an
die Exped. d. Volkst. erb.

W a s c h

Gut erh. Kissenmaschine,
1 Satz Bettzeug (auch alte
Federn) zu kaufen gel.
Angebote unter 4017 an
die Exped. d. Volkst. erb.

W a s c h

Wäsche
aller Art, speziell Herren-
wäsche, wird sauber ge-
waschen u. tadelloser gepulvert
Wäsch- und Pflanzmittel
Pferdetränke II

Wäsche
Maler- und
Büchsenmacher
erhält Solar Gach,
Langfuhr, Bonnerstraße
Gasse 64.

Wäsche
von Sofas u. Chaiselongues,
billigst Banggarten 48/50,
Dof. Thre 9, 1 Tr. r.

Wäsche
Koffine, Mäntel,
Kleider u. Kinderkleider
fertig gut und billig an
E. Groß, Olga,
Bereinsstraße 2.

Wäsche
Polnisch
einzel und im Kufus
(f. Eisenbahner, Ermäß.)
erhält: dipl. Lehrerin
M. Joffe,
Paradiesgasse 32a, 3. Tr.
Sprechzeit 5-8 Uhr.

Wäsche
Wäsche-Koffine
für Dam. u. Herr. verleiht
u. 20. an Böttcherg. 3, p. 1.

Stechen, Hautauschläge
Krankheitsgefahr! Alte Wunden
offen, ohne Hilfe / Wirkungen
Kälte, Hitze und
Krankheiten
billig zu kaufen

Rino-Salbe
zu haben in den Apotheken
Kleinere Verletzungen und Betrieb
Dr. Wilhelm Brädel,
Weißbühl-Straben

Wer einmal Möbel kauft bei Werner,
der kauft auch fernar:

Werner, ein Spezialist für Küchen-
Kleiderschränke, Verkleidung - Bettgestelle
Tische, Stühle usw.
Polstermöbel, die Anleihen - Kübgarituren
Sofas - Chaiselongues - Matrassen
Paradiesgasse Nr. 19
Bezugspreis Katalog
Telephon 28071

Bauland

in Odra, 40x180 m, 2 qm 200 U, sofort zu
verkaufen. Angebote unter 1290 an die Ex-
pedition der Volkstimme, Am Spandhaus 6

Herbst-Schuh-Reparaturwerkstatt

Sie erhalten Damen- und Herrenschuhe in eleganter Aus-
führung zu den billigsten Preisen. Langer, Hundest. 7

Bestauf

Neuer Pelz
passend f. Chauffeur od.
Kutscher, billig zu verk.
Hittberggasse 5, part.

Gitarre-Zither
(Meinzenhauer), 15. Uhr,
mit Noten zu verkaufen.
Ang. unt. 4018 an die Exp.
der „Volkstimme.“

Sah Bettin, Chaiselongue,
Sofa, Stühle, Schreib-
tisch, billig zu verkaufen.
1. Driester-asse 1, Lortweg,
Bef. d. v. 9-12 u. 1-4

Starker Handwagen

20-25 Jents. Kräftig,
m. Gabel, für d. billig.
Preis von 65 Guld. zu
verk. Ang. u. 4015 an
die Exp. d. Volkst. erb.

Ginflammiger Gaslocher,
Klamm, Petroleumlocher
sehr billig zu verkaufen
Weißbühlgasse 47, 1 Tr. 118.

Fast neuer, moderner
Wintermantel
für Herren von 14 bis
16 Jahren, für 30 Gulden
zu verk. Große Schmal-
bengasse 23, 4 Tr. links.

Gut erhaltener
Rinderkopfhül
mit Federpolster billig zu
verkauf. Lobiasgasse 29,
Düsterh. 2 Treppen.

Geb. Rinderbettgestell u.
Rinderwagen, a. v. Boraw,
Weißbühlmannsgasse 2, B.

Neue Pelzhappen
billig zu verk. bei Krenzl,
Einkaufsgasse 53, 2 Tr.

Gelegenheitskauf!
2 neue Sofas
billig abgegeben Altstadt.
Graben 90/91, 1 Tr. 118.
Besicht. 3-5 Uhr nachm.

Gut erhaltene
Rinderkopfhül
mit Federpolster billig zu
verkauf. Lobiasgasse 29,
Düsterh. 2 Treppen.

Geb. Rinderbettgestell u.
Rinderwagen, a. v. Boraw,
Weißbühlmannsgasse 2, B.

Neue Pelzhappen
billig zu verk. bei Krenzl,
Einkaufsgasse 53, 2 Tr.

Gelegenheitskauf!
2 neue Sofas
billig abgegeben Altstadt.
Graben 90/91, 1 Tr. 118.
Besicht. 3-5 Uhr nachm.

Wäsche
Koffine, Mäntel,
Kleider u. Kinderkleider
fertig gut und billig an
E. Groß, Olga,
Bereinsstraße 2.

Wäsche
Polnisch
einzel und im Kufus
(f. Eisenbahner, Ermäß.)
erhält: dipl. Lehrerin
M. Joffe,
Paradiesgasse 32a, 3. Tr.
Sprechzeit 5-8 Uhr.

Wäsche
Wäsche-Koffine
für Dam. u. Herr. verleiht
u. 20. an Böttcherg. 3, p. 1.